



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Alumni Magazin 2008

Alumni Magazine 2008

AWG WUPPERTAL

awg@awg.wuppertal.de
www.awg.wuppertal.de



IHR UNI-PARTNER

Im Rahmen der guten Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal, speziell im Fachbereich Sicherheitstechnik / Umweltschutz, betreuen und unterstützen wir Studierende durch die Vergabe von Praktika. Bei der Erstellung ihrer Abschluss- und Studienarbeiten helfen wir mit Know-how und Themen aus der Praxis.

Arbeiten Sie während Ihres Studiums gemeinsam mit uns an interessanten Projekten in den Bereichen:

- Umweltschutz
- Arbeitsschutz
- Explosionsschutz
- Managementsysteme



- ABFALLMANAGEMENT
- AUTORECYCLING
- CONTAINERSERVICE
- MÜLLABFUHR
- MÜLLHEIZKRAFTWERK**
- PAPIERSAMMLUNG
- RECYCLINGHÖFE
- SCHADSTOFFSAMMLUNG





Inhalt

Contents

Impressum

About this publication

Herausgeber **Published by**

Das Rektorat der Bergischen Universität Wuppertal
University of Wuppertal, Office of the Rector

Konzeption, Redaktion, Gestaltung **Concept and production**

Wissenschaftstransferstelle, Bergische Universität Wuppertal
Knowledge Transfer Office, University of Wuppertal
Susanne Hans, Kendra Rickert, Alexa Gregor, Thomas Lassen

Übersetzung **Translation**

Joseph Swann

Fotos **Photos**

Bergische Universität Wuppertal oder Quellennachweis
University of Wuppertal or acknowledgement

Produktion **Printers**

Druckerei Glauco, Wuppertal

Auflage **Print run**

5.000 Exemplare
5,000 copies

Bergische Universität Wuppertal

Rektorat

Gaußstraße 20

42119 Wuppertal

Telefon: +49(0)202/439-2224

Telefax: +49(0)202/439-2904

E-Mail: rektor@uni-wuppertal.de

Internet: www.uni-wuppertal.de

Alle Rechte vorbehalten. *All rights reserved.*

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung der
Bergischen Universität Wuppertal gestattet.

*No part of this publication may be reproduced without the prior
permission of the university.*

Titelbild: adpic.de © „Fluginfos auf der Anzeigetafel“ - F. Reiser

Wuppertal, September 2008

4

Vorwort
Preface

6

Grußwort
Welcome

Berichte der Absolventen
Reports

8

Tinika Dahl: „Ach, du wohnst jetzt in Brüssel?
Arbeitest du bei der EU?“
“Oh, you live in Brussels. Do you work for the EU?”

12

Ebru Kisioglu: Wieso nicht Asien?
Why not Asia?

16

Dr. Markus Elsing: „Ich habe Physik studiert, weil ich
Informatik zu einseitig fand...“
**“I decided to study physics because informatics
seemed too narrow...”**

20

Mahmoud Reza Abbasi: Als Bauingenieur gehört dir die Welt
For the civil engineer “The world is my home”

24

Shirin Reinhard: Eine neue Herausforderung gesucht –
und in China gefunden!
A new challenge sought – and found in China.

28

Franziska Faoro: Über den Tellerrand hinaus
Wider horizons

32

Anette Werner: Vorausschauende Planerin trifft
auf asiatische Gelassenheit
**The unruffled vision? –
an educational planner in Indonesia.**

36

Erfolgreich Zukunft gestalten
Designing a successful future

40

Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)
Center for Graduate Studies (CGS)

44

Nachrichten
News

46

Alumni & Förderer
Alumni & organizations



Liebe Leserinnen und Leser,
Dear Reader,



**Herzlichen
Dank
Thanks**

Die Bergische Universität Wuppertal dankt allen Sponsoren des Alumni Magazins 2008. Sie haben mit ihren Beiträgen die Realisierung dieser Publikation ermöglicht.

The University of Wuppertal thanks all sponsors of the Alumni Magazine 2008. Your contributions have helped to make this publication possible.



die vorliegende Broschüre will zum einen exemplarisch über das aktuelle „Alumni-Geschehen“ an der Bergischen Universität Wuppertal berichten. Zum anderen steht sie für die Perspektive, der „Alumni-Kultur“ an unserer Hochschule künftig noch mehr Entfaltungsraum zu geben. Dabei werden die Impulse für eine gedeihliche Entwicklung dieser Kultur gewissermaßen im „Gegenstromverfahren“ gesetzt: Seitens der Hochschulleitung sollen verstärkt fächerübergreifende Veranstaltungen und Projekte unterstützt werden. Genauso wichtig sind jedoch nach wie vor die fachbereichsspezifischen Alumni-Initiativen. Ziel der Bestrebungen ist die Herausbildung eines hochschulweiten Alumni-Netzwerkes mit fächeraffiner Ausdifferenzierung, das die Kommunikation und Kooperation zwischen unseren Ehemaligen sowie der Bergischen Universität zum beiderseitigen Nutzen befördert. Die möglichen Formen dieses Austausches sind vielfältig und sicherlich von Fach zu Fach recht unterschiedlich. Sicher ist aber, dass seine zunehmende Institutionalisierung dazu geeignet ist, den Grad der Verbindlichkeit wechselseitiger „Commitments“ zu erhöhen.

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt gibt es viele Erfolgsgeschichten unserer im Entstehen begriffenen „Alumni-Kultur“. Dies belegen verschiedenste Berichte über erfolgreichen Gedankenaustausch via Foren, Vortragsveranstaltungen und Exkursionen, über Kontaktanbahnungen sowie über Wissenstransfer-Projekte in Lehre und Forschung.

So sind wir sehr dankbar dafür, den Erfahrungsschatz unserer Absolventinnen und Absolventen mehr und mehr in das universitäre „Tagesgeschäft“ einbeziehen zu dürfen. Zugleich generiert auch unsere Hochschule ständig wertvolle „Transfer-Güter“, die nicht zuletzt zum Nutzen der Ehemaligen Teil gesellschaftlicher Problemlösungen in der so genannten Anwendungspraxis werden können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Freude bei der Lektüre der vorliegenden Schrift und hoffe auf Ihr anhaltendes Interesse sowie weitere Impulssetzungen für unsere Arbeit.

Prof. Dr. Lambert T. Koch
Rektor der Bergischen Universität Wuppertal ■



The University of Wuppertals' Alumni Magazine sets out to report a cross-section of activities and initiatives on the interface between past and present students and their careers, lives and interests. In doing so it seeks to extend and encourage the alumni culture already existing at the university, with UW central management promoting cross-faculty events and projects to complement the equally important activities at faculty and departmental level. The goal of these efforts is to create a university-wide network, branching out into the various subjects and specialties, that will enhance communication and cooperation between UW alumni and the alma mater, to their mutual gain. The forms this will take are many and differ from subject to subject, but the development of appropriate organizational structures will reinforce the commitment of all parties to this common goal.

Despite its youth, our alumni culture already has many success stories to tell, ranging from forums for the exchange of ideas to lectures and excursions, and from career and business contacts to knowledge transfer projects in teaching and research.

It is with special gratitude that we are able to call increasingly on the experience of our graduates in the day-to-day business of the university, and at the same time to see ideas and solutions developed at UW being put into practice in the various branches of industry, business and administration in which our alumni are now active. It is my hope, then, that you will enjoy reading these pages, and that you will contact us with many constructive ideas and suggestions for our future work.

*Prof. Dr. Lambert T. Koch
Rector of the University of Wuppertal ■*

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal; Barmenia Versicherungen, Wuppertal; Brose, Wuppertal; Compare GbR, Wuppertal; Deloitte & Touche, Düsseldorf; Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH; Jacques' Weindepot Wuppertal; Riedel Communications GmbH, Wuppertal; Rinke Treuhand GmbH, Wuppertal; Stadtparkasse Wuppertal; Technische Akademie Wuppertal e.V.; Technologiezentrum W-tec GmbH, Wuppertal; Walbusch, Solingen; Wirtschaftsförderung Wuppertal.



Grußwort

Welcome



„Networking“ ist ein altes Phänomen in neuem Gewand. Schon immer war Gemeinschaftsbildung für das Überleben des Einzelnen und die Vereinfachung seines Lebens unabdingbar. Zudem ist die Bildung von Gemeinschaften ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Das ist bis heute so geblieben. Die Bedeutung des Networkens nimmt sogar zu. Sie ergibt sich einerseits aus der „alten“ Notwendigkeit, das Leben positiv zu gestalten. Andererseits wird in Zeiten von Xing, StudiVZ oder MySpace die Bildung von sozialen Netzen vereinfacht. Die Möglichkeiten der Online-Kontaktpflege sind groß, die Verbundenheit in solchen Netzwerken jedoch eher lose.

Auch WTALumni ist ein solches Netzwerk der Kontaktpflege. Der Grad der Verbundenheit ist jedoch deutlich größer als in den Online-Netzwerken. WTALumni-Mitglieder verbindet ein gemeinsames Stück eigener Geschichte, in der Regel das Studium an der Bergischen Universität Wuppertal. Das Angebot von WTALumni, eine Verbindung zur Alma Mater – zu deutsch: der „nährenden Mutter“ – und den Ehemaligen (Alumni) zu halten, befriedigt ein Bedürfnis, das zunimmt, insbesondere bei räumlicher und zeitlicher Entfernung. Dies äußert sich auch in den steigenden Mitgliederzahlen des WTALumni-Vereins. Interessant dabei ist, dass das Netzwerk sich fortwährend weiter aufspannt: Unsere Mitglieder kommen von verschiedenen Kontinenten, aus Afrika, Asien und Südamerika, und immer mehr arbeiten nach ihrem Studium im Ausland, hier vor allem in den USA, aber auch im europäischen Ausland. Wir freuen uns darüber, dass sie weiter mit ihrer Universität verbunden bleiben. Und wir laden auch Sie herzlich ein, ein Teil unseres Netzwerkes zu werden (www.wtalumni.de).

In dieser Ausgabe unseres Alumni Magazins berichten ehemalige Studierende über ihre Tätigkeit im Ausland, wie sie dort hinkamen und wie es ihnen dort ergeht.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

PD Dr. Maria Neumaier, Vorstand WTALumni ■



Networking is the new face of an age-old phenomenon. Community-building was always essential to the survival of the individual and the simplification and mastery of life. Moreover, it is a deeply human need. Networking has changed nothing in that respect – it has just enhanced the possibilities of contact and enlarged the community sharing it. With Xing, StudiVZ or MySpace many things are simpler and social contacts enjoy enormous growth potential. Yet their closeness tends to diminish proportionally.

WTALumni is such a network, but one whose binding medium is considerably stronger than that of the average online group. Its members share a space of common history: their years at the University of Wuppertal. And this space grows in value the farther the individual moves away from the alma mater, both spatially and temporally – a fact that is abundantly evident in the increasing numbers of UW graduates applying to join our network. An interesting phenomenon here is the continuous expansion of the network across the globe. Our members come not only from Europe, but from Africa, Asia and South America, and more and more of them are working abroad, many in the USA, but many also in Europe and Asia. We are very happy that so many alumni want to remain in contact with their old university, and we invite you, too, to join our network (www.wtalumni.de).

This edition of our annual Alumni Magazine contains reports from former UW students about their working life abroad – how they came to be there, what they are doing and how they live.

We hope you will enjoy reading it.

PD Dr. Maria Neumaier, Management-Board WTALumni



Mehr Raum für Entfaltung?



*Wir bieten
Ihnen mehr
Service nach
Maß für Ihre
Unternehmen!*

Mehr STANDORT MIT ZUKUNFT

Das ideale Umfeld für langfristigen Erfolg
Maximale Flexibilität und Wirtschaftlichkeit
Umfassende Business-Netzwerke

Mehr BERATUNG

Standort STARTERCENTER NRW – Impulsgeber für Existenzgründer
Kompetente Unterstützung auch nach der Startphase
Mehrere best-practice Beispiele des Bundeswirtschaftsministeriums

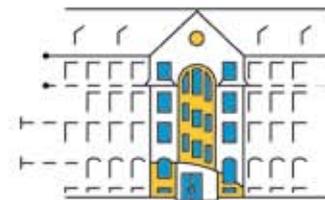
Mehr WISSENSTRANSFER

Synergiegewinnung durch Netzwerke
Initiator für innovative Projekte

Mehr Infos unter:
www.gut-sg.de

Gründer- und Technologiezentrum
Solingen GmbH

Grünwalder Str. 29-31 • 42657 Solingen • Tel.: 0 212 – 24 94 - 0





Tinika Dahl:

**„Ach, du wohnst jetzt in Brüssel?
Arbeitest du bei der EU?“**

**“Oh, you live in Brussels.
Do you work for the EU?”**

[01]

Das Atomium, Wahrzeichen der Stadt Brüssel
The Atomium, symbol of Brussels

[01]





„Für meine persönliche Entwicklung und den Schritt Richtung Personalwesen war jedoch auch mein Engagement bei der Studentenorganisation AIESEC besonders prägend.“

“However, it was my work for the student organization AIESEC that gave real impetus to my own personal development and triggered my decision to go into recruitment.”

→

Diese Frage hört Tinika Dahl fast immer, wenn sie von ihrer neuen Heimat erzählt. Aber sie verneint dies, denn sie arbeitet bei einer belgischen Personalagentur, die internationale Unternehmen bei der Suche nach neuen Mitarbeitern unterstützt. Ihre Aufgaben dort bezeichnet die Wuppertalerin als vielfältig, denn sie ist zum einen für alle Kontakte zu Universitäten und Studentenorganisationen europaweit zuständig, betreut die Medienpartner und ist in die Organisation der Jobmessen involviert. Zusätzlich gehören die Vorauswahl von und ein erstes telefonisches Gespräch mit Bewerbern für Traineeprogramme einiger Unternehmen zu ihrem Aufgabenbereich.

Tinika Dahl hat an der Bergischen Universität Wuppertal einen Magisterstudiengang mit dem Hauptfach Anglistik und den Nebenfächern Literaturgeschichte der USA und Sozialwissenschaften abgeschlossen. Als nicht besonders zielgerichtet, aber dennoch sinnvolle Entscheidung sieht sie im Rückblick ihr Studium an. „Ohne die Erfahrungen im Ausland wäre ich wohl nie nach Belgien gezogen“, glaubt Tinika Dahl. Ihre Studienaufenthalte an der University of Limerick in Irland und an der Universidad de Sevilla in Spanien hat sie über universitäre Programme organisiert. Auch wenn die Auslandssemester das Studium verlängert haben, waren sie für Tinika Dahl besonders wichtige Erfahrungen. Sie hat in dieser Zeit nicht nur ihre Sprachkenntnisse verbessern und einen neuen Uni-Alltag kennenlernen können, sondern auch Einblicke in andere Kulturen erhalten.

Bei AIESEC hat sie die ersten Erfahrungen in der Bewerberauswahl gesammelt (Bewerber für ein Auslandspraktikum mit AIESEC), viele Kontakte zu ausländischen Praktikanten geknüpft aber auch gelernt, unterschiedliche Trainings zu geben und sich im Bereich interkultureller Kommunikation fortgebildet. Mit den erworbenen Softskills und einem abgeschlossenen Studium ging sie zu Careers in Europe – einer Jobmesse, die sich speziell an Hochschulabsolventen mit Interesse an einer internationalen Karriere richtet. Dort erkannte sie, dass sie sich mehr für Careers in Europe als Arbeitgeber interessierte, als für die teilnehmenden Firmen und stellte sich initiativ dort vor. „Oh, in Brüssel? Ich kann leider weder Französisch noch Niederländisch!“ war

→

Tinika Dahl hears this question all the time when she mentions her new home city. But her answer is always negative: she works for a Belgian agency that helps international firms recruit new staff. The job has many different aspects, for she is responsible not only for contacts with universities and student organizations across Europe, but also for organizing recruitment fairs and liaising with the media. In addition, she draws up short-lists and makes initial telephone contact with potential trainees for a number of firms.

Tinika comes from Wuppertal, where she took a master's degree at UW in English and social sciences – not a particularly career-oriented choice, she now thinks, but one that still made (and makes) sense. “Without my experiences abroad I probably would not have gone to Belgium.” She organized her study abroad – at the University of Limerick in Ireland and the Universidad de Sevilla in Spain – via UW programs. Even if this added semesters to her degree, it was worth it, she says, not only from the point of view of improving her language skills but also for the insights it gave her into different cultures and forms of university life.

At the UW branch of AIESEC she gained experience in selecting candidates for overseas internships and made many contacts with foreign interns in Germany, as well as running training sessions and taking courses in intercultural communication. With her degree and portfolio of soft-skills under her arm, she went to a Careers in Europe job fair aimed specifically at graduates looking to start an international career. She realized, however, that she was more interested in Careers in Europe as an employer than in the companies it represented and, taking the initiative, she introduced herself accordingly.

“Oh, Brussels. But I don't speak either French or Flemish”, she answered when she was told that the company's HQ was in the Belgian capital. But as the official language of communication was English, the thought of moving to Brussels became more concrete, and after two further interviews she was taken on. What Tinika likes most about her work and her new home is its open, international atmosphere. Good relations among her colleagues guarantee the efficiency and cohesion of the team especially in work-intensive phases. And after two years in

[02]
Tinika Dahls Büro
Tinika Dahl's Brussels office

[03]
Jobmesse
A recruitment fair



ihre überraschte Aussage, als sie von dem Firmensitz in Brüssel erfuhr. Da jedoch Englisch die Kommunikationssprache in der Firma ist, rückte der Gedanke nach Belgien zu ziehen in greifbare Nähe. Nach zwei weiteren Interviews folgte ihre Einstellung.

Die internationale und sehr offene Arbeitsatmosphäre dort schätzt sie sehr. Das gute Verhältnis der Kollegen untereinander fördert vor allem in arbeitsintensiven Phasen die Effizienz und den Zusammenhalt des Teams. Nach nun zwei Jahren in Brüssel bereitet auch die französische Sprache im Alltag keine Probleme mehr, auf den im Herbst beginnenden Niederländischkurs freut sie sich jetzt schon: „Ich schätze an Brüssel, dass es eine so wahnsinnig internationale Stadt ist und ich hier die Möglichkeit habe, nicht nur meine bisherigen Sprachkenntnisse anzuwenden, sondern auch noch weitere Sprachen zu lernen“. Abschließend resümiert sie: „Aus meiner privaten und beruflichen Erfahrung kann ich nur jedem raten, sich neben dem Studium auch außer-universitär zu engagieren und Erfahrungen zu sammeln, besonders internationale.“ ■

Brussels everyday French is no longer a problem; indeed, she is looking forward to starting Flemish in the autumn: “Brussels is so intensely international. You not only use your languages – you start learning more.” Her final word of advice: “Take on tasks outside the university. Gain experience – especially at the international level. My own private and career life shows how important that is.” ■

Fachbereich A - Geistes- und Kulturwissenschaften Faculty of Humanities

3.984 Studierende, 28% der Gesamtzahl
228 Absolventen in 2007
60 Magister, 168 Lehramt/1.Staatsexamen,
9 Promotionen

Fächerangebot:
Allgemeine Literaturwissenschaft,
Allgemeine Sprachwissenschaft,
Anglistik/Amerikanistik,
Evangelische Theologie,
Germanistik, Geschichte,
Katholische Theologie,
Musikpädagogik, Philosophie,
Politikwissenschaft, Romanistik,
Zusatzstudium Bilingualer Sachfachunterricht

3,984 students, 28% of the University total.
Last year 228 students graduated with the following degrees: 60 Magister, 168 teaching degrees, 9 doctorates

Subjects offered:
General and Comparative Literature,
Linguistics,
English and American Studies/Linguistics,
Protestant Theology,
German/Linguistics,History,
Catholic Theology,
Music, Philosophy,
Politics, Romance Studies/Linguistics,
Bilingual Education (supplementary qualification)



Wir fördern W.

Sie sind Ingenieur oder Naturwissenschaftler. Sie haben das **Wissen**. Wir haben die Kontakte in die **Wuppertaler Wirtschaft**. Fordern Sie uns bei der Suche nach einem spannenden Arbeitgeber – und wir fördern Sie!

*You an engineer or a natural scientist. You have the knowledge. We have the contacts to **Wuppertal's** economy. Seek our assistance in your search for an exciting employer – and we will be by your side.*



Wirtschaftsförderung Wuppertal

Lise-Meitner-Straße 13
42119 Wuppertal
Telefon 02 02/2 48 07-0
info@wf-wuppertal.de
www.wf-wuppertal.de

investorenfreundlich*



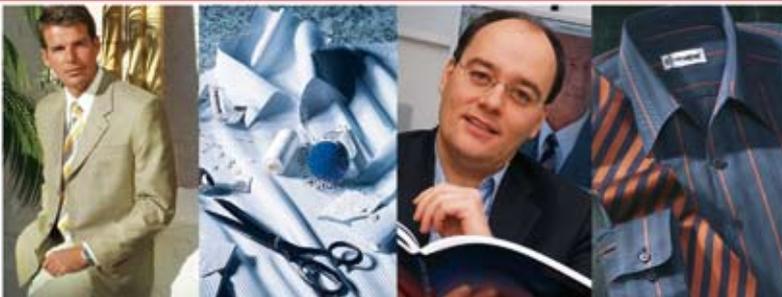
Wenn Sie gerade Ihr Studium erfolgreich absolviert haben, dann wissen Sie, wieviel **Wahrheit** in diesem Satz steckt. Erfolg hat am Ende nur, wer beharrlich und planmäßig seine Ziele verfolgt. Wer mit Leidenschaft arbeitet und seine Ideen zügig umsetzt.

Möchten Sie ein Unternehmen kennenlernen, das in diesem Sinn sehr erfolgreich ist? Walbusch in Solingen setzt als Spezialversandhaus für Mode konsequent auf ausgefeiltes Direktmarketing. Und dabei überlassen wir nichts dem Zufall ...

Mehr über uns erfahren Sie unter www.walbusch.de
Als Arbeitgeber sind wir offen für Absolventen aller Studiengänge. Denn die Aufgaben in unserem Hause sind breit gestreut und vielseitig.

Wenn Sie direkt mit uns Kontakt aufnehmen möchten, dann steht Ihnen unsere Personalreferentin Frau Nicole Kistner zur Verfügung: nicole.kistner@walbusch.de

Erfolg ist kein Zufall




walbusch
BEQUEME HERREN-MODE
42646 SOLINGEN



Ebru Kisioglu:

Wieso nicht Asien?

Why not Asia?





„Ich schätze mich glücklich, dass ich in Deutschland geboren bin und dort sowie in England, in den USA, in weiten Teilen von Asien und jetzt in der Türkei gelebt, studiert und gearbeitet habe.“

“I feel myself blessed as I was born in Germany, lived, studied and worked in Germany, England, the USA, all over Asia and now Turkey.”

→

Mit einem Diplom in International Management and Business Development der Bergischen Universität in der Tasche entschied sich Ebru Kisioglu im Mai 2004 für ein Weiterstudium an der University of Illinois at Chicago. „Um meine Chancen im internationalen Wettbewerb zu steigern, musste ich meine Sprachkenntnisse verbessern.“ Leben und Studium in den USA waren für Ebru ein großartiges Erlebnis, das ihr viele Kontakte zu Studierenden aus anderen Ländern ermöglichte.

Zurück in Deutschland erlitt sie einen „reality shock“: Die meisten ihrer ehemaligen KommilitonInnen suchten immer noch eine Arbeitsstelle. „Ich war noch optimistisch und schickte mehrere Bewerbungen ein, die aber erfolglos blieben. Als meine Schwester mit ihrer Familie nach Singapur ging, bot ich ihr meine Unterstützung an, denn sie hatte schon eine kleine Tochter und das zweite Kind war unterwegs.“ Die ersten zwei Monate in Singapur verbrachte Ebru im Haushalt der Schwester, wo sie in dieser Anpassungszeit die junge Familie unterstützte. „Die Schwierigkeit, aus dieser Entfernung eine Stelle in Deutschland zu finden, brachte mich dazu, vor Ort in Singapur auf die Suche zu gehen. Aber da gab es einige Probleme: Ich hatte kein Visum und kannte niemanden. Trotzdem glaubte ich fest an das Sprichwort ‚Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.‘“

Ebrus Selbstbewusstsein und Optimismus verhalfen ihr innerhalb von drei Wochen zu einer Stelle im Asia Pacific Headquarters von Siemens Healthcare. Dort arbeitete sie drei Jahre lang, zuerst als Managerin des Customer-Care-Programms ‚Life‘, in dessen Rahmen sie Marketingstrategien für Kundenwerbung und -betreuung entwickelte. Es folgte eine Stelle als Projektmanagerin für die sog. Schalke-Markttransparenzinitiative. In beiden Positionen war sie vor allem mit der Einführung und Verwirklichung von neuen Initiativen in Südostasien beauftragt.

Seit ihrer Kindheit träumte Ebru von einer Arbeit, die sie mit verschiedenen Kulturen in Kontakt bringen würde. „Mir machte die Arbeit mit KollegInnen aus den verschiedensten Ländern einfach Spaß. Als Touristin hätte ich z. B. nie in einer einfachen Küche am Straßenrand essen können. Aber meine Träume wurden

→

After graduating from UW in May 2004 with a degree in International Management and Business Development, Ebru Kisioglu decided to continue her studies at the University of Illinois at Chicago. “To increase my chances of an international career I had to improve my language skills.” Living and studying in the USA was a great experience and it allowed Ebru close contact with international students.

Once back in Germany, she got a reality shock as most of her friends were still looking for a job. “I was still optimistic and sent out some applications, but I received no responses. When my brother-in-law and my sister moved to Singapore, I offered to help them, as my sister had a very young daughter and was pregnant with the second one.” Ebru spent her first two months helping her sister’s family to settle down in Singapore. “Considering the challenge of finding a job in Germany long-distance, I decided to find a job in Singapore. Problems: I had no visa and I didn’t know anybody. However, I am a firm believer in the proverb ‘where there’s a will there’s a way.’”

Ebru’s optimism and confidence helped her to find a job within three weeks with Siemens Healthcare in their Asia Pacific Headquarters, where she worked for three years. In her first position with Siemens she was in charge of introducing the Customer Care program ‘Life’, developing marketing strategies for customer education programs. The second job was as Project Manager for a market transparency initiative called Schalke for the Asia Pacific sales region. In both positions she was mainly in charge of introducing and implementing new initiatives in the countries concerned.

Since her childhood Ebru had always dreamt of a job where she could interact with different cultures. “It was not only the tourism element; I also tremendously enjoyed working with colleagues in different countries. As a regular tourist, I would never have been able to eat in a local kitchen on a street side. Eating like the locals, being introduced to the indigenous cultures, learning about their customs first-hand, all my wishes came true. I’m certain that if I had worked in Germany, things would have been much easier for me, but perhaps not as stimulating. I had to pay a high personal price to be able to experience and succeed in this challenging



wahr – ich lernte die Einheimischen, ihre Kultur und Gebräuche aus erster Hand kennen. Ich bin sicher, dass mein Leben einfacher – aber weniger aufregend – gewesen wäre, wenn ich in Deutschland geblieben wäre. Was mein Privatleben betrifft, musste ich einen hohen Preis zahlen, um in dieser Welt voller Herausforderungen Erfolg zu haben, aber ich habe meine Entscheidungen nie bereut. Ich habe Erfahrungen gesammelt, die ich aus Büchern niemals hätte gewinnen können. Und übrigens – ich habe Tausende von Fotos gemacht, die mich immer an diesen aufregenden Abschnitt meines Lebens erinnern werden.“

Im Juni 2008 gab Ebru ihre Stelle in Singapur auf und ging mit demselben Optimismus, den sie drei Jahre zuvor empfunden hatte, nach Istanbul, um sich dort erneut auf Arbeitssuche zu begeben. „Da meine Familie türkischer Herkunft ist, wollte ich eine Zeit lang in Istanbul leben und arbeiten und mich eingehend mit der türkischen Lebensweise beschäftigen. Dies wird aber sicherlich nicht meine letzte Station sein, so neugierig und flexibel, wie ich bin. Istanbul hat allerdings den großen Vorteil, dass es 10 Stunden näher an Deutschland ist als Singapur. So kann ich meine Familie und Freunde zu Hause häufiger sehen.“ ■

environment, but I never regretted my choices, as I gained experience that could not have been derived from books. And incidentally I took thousands of pictures which will always remind me of this exciting time in my life.”

In June 2008, with the same optimism she had felt three years before, Ebru resigned from her position and moved to Istanbul to find a job. “My family being of Turkish origin, I always had the desire to work and live in Istanbul for a while, and experience the Turkish way of life. I’m sure this will not be my final destination, as I’m flexible and curious about the world. Best of all, Istanbul is 10 hours closer to Germany than Singapore, and I can see the rest of my German-based family and friends more often.” ■

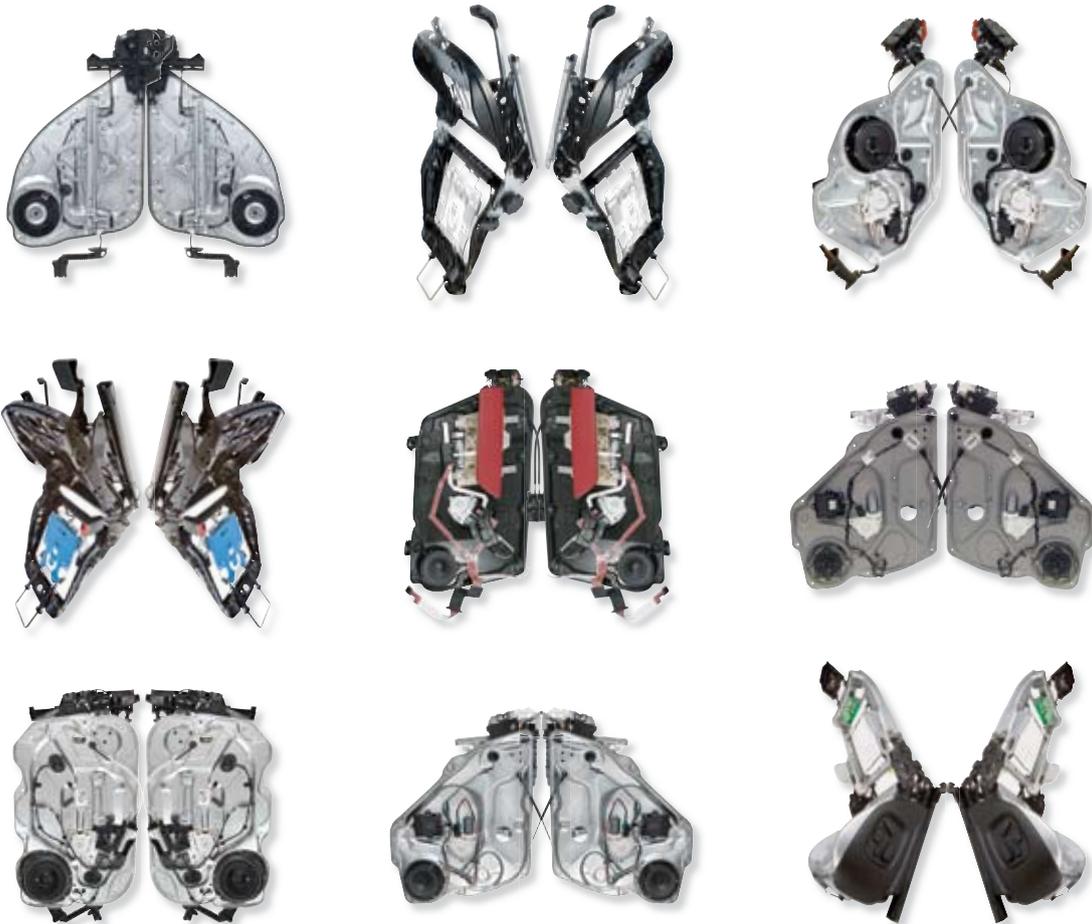
Fachbereich B – Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics Faculty of Management and Economics

2.886 Studierende, 21% der Gesamtzahl
279 Absolventen in 2007
208 Diplome, 35 Bachelor, 34 Master, 2 Lehramt/
1. Staatsexamen, 6 Promotionen

Fächerangebot:
Wirtschaftswissenschaft

2,886 students, 21% of the University total.
Last year 279 students graduated with the following
degrees: 208 diplomas, 35 bachelors, 34 masters,
2 teaching degrees, 6 doctorates

Subjects offered:
Economics



Technik-Schwärmer gesucht!

Sie sind fasziniert von der Möglichkeit, Ihre Ideen in Automobilen von morgen wiederzufinden? Dann sollten wir uns kennenlernen. Erleben Sie in unserem weltweit wachsenden Familienunternehmen die Neue Brose Arbeitswelt. Hier finden Sie Gestaltungsfreiräume und haben Chancen, schnell Verantwortung zu übernehmen. Strecken Sie Ihre Fühler aus. Weitere Informationen von Achim Oettinger: +49 9561 21 1778, achim.oettinger@brose.com

www.brose.com – Mehr Komfort und Sicherheit für den mobilen Alltag 



Dr. Markus Elsing:

**„Ich habe Physik studiert,
weil ich Informatik zu einseitig fand...“**

**“I decided to study physics
because informatics seemed too narrow...”**

[01]
Dr. Markus Elsing vor dem
offiziellen CERN-Logo
*Dr. Markus Elsing in front of the
official CERN logo*





„Der Wechsel nach Genf war die beste Entscheidung meines Lebens. CERN ist weltweit das Mekka der Teilchenphysik. Und wo sonst ist es möglich, die Arbeit mit Wintersport, Wandern in den Bergen und dem Leben in einer welt-offenen Stadt wie Genf zu verbinden.“

“Moving to Geneva was the best decision I ever made. CERN is the Mecca of particle physics worldwide. And where else can you combine work with winter sports, hiking, and the life of an international city like Geneva?”

→

Dr. Markus Elsing, Absolvent der Bergischen Universität Wuppertal, ist heute Leiter der Arbeitsgruppe für Computing und Software Entwicklung für das ATLAS Experiment am Europäischen Laboratorium für Teilchenphysik (CERN) in Genf.

Aufgewachsen in Wuppertal zu einer Zeit, als die ersten Heimcomputer auf den Markt kamen, beschäftigte sich Markus Elsing schon früh mit dem Thema „Informatik“. 1987 entschied er sich ganz bewusst für ein Physikstudium an der Bergischen Universität Wuppertal, weil er in der Forschung die einzigartige Möglichkeit sah, seine technischen Kenntnisse mit seiner Faszination für die Naturwissenschaften zu verbinden. „Das Studium habe ich sehr genossen. Vorlesungen und Seminare in kleinen Gruppen und ein direkter Kontakt zu Professoren und Dozenten waren für uns völlig selbstverständlich“, so Dr. Markus Elsing.

Die Entscheidung, eine Diplom- und später auch Doktorarbeit in der Gruppe von Prof. Jürgen Drees in der Teilchenphysik am Experiment DELPHI am CERN zu machen, ermöglichte ihm einen direkten Einstieg in eine Karriere in der internationalen Grundlagenforschung. Früh etablierte er sich in multinationalen Forschungsgruppen und konnte sich mit Ergebnissen und Vorträgen auf internationalen Konferenzen einen Namen machen. Es war eine aufregende Zeit. Die neuen Experimente mit jeweils mehr als 500 beteiligten Wissenschaftlern aus ganz Europa nutzten

→

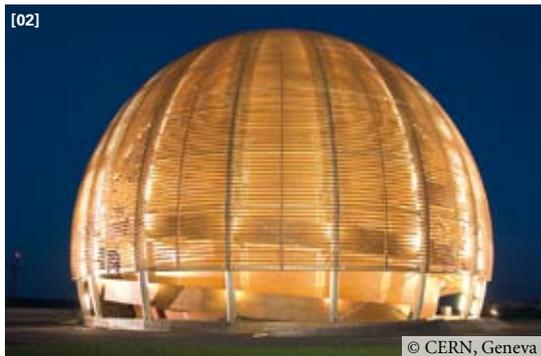
Dr. Markus Elsing, a graduate of the University of Wuppertal, currently heads the working group for computing and software development at the European Organization for Nuclear Research's ATLAS experiment in Geneva (CERN particle physics laboratory).

Growing up in Wuppertal when the first home computers were appearing on the market, Markus Elsing soon found himself immersed in informatics. In 1987 he entered UW's School of Physics: research was for him the only way of uniting his technical abilities with his love of science. "I really enjoyed studying. Lectures and seminars in small groups and close contact with professors and lecturers were taken for granted."

Writing his degree thesis, followed by a PhD, with Prof. Jürgen Drees' particle physics group in the context of CERN's DELPHI experiment opened the door for Elsing to a career in international basic research. He soon made a name for himself in multinational research groups with publications and papers at international conferences. It was an exciting time: new experiments involving more than 500 scientists from all over Europe were starting to use a new communications medium, the worldwide web developed at CERN specifically for the rapid exchange of information and the dissemination of the latest experimental results. In 1996 Markus Elsing moved to Geneva to take up a position as head of a number of international R&D teams still working on the DELPHI experiment.

[02] Hell erleuchtet präsentiert sich das Ausstellungszentrum „The Globe of Science and Innovation“ des Cern. Das hölzerne Gebäude ist ein Geburtstagsgeschenk der Schweizer Eidgenossenschaft an das Forschungszentrum anlässlich seines 50. Geburtstages.

The Globe of Science and Innovation, CERN's exhibition centre, is seen lit up at night. This wooden building was given to CERN in 2004 as a gift from the Swiss Confederation to mark 50 years since the Organization's foundation.



© CERN, Geneva

[03] Das Magnetsystem des ATLAS Experiments nach der Installation in der unterirdischen Halle. Die Person im Vordergrund gibt einen guten Eindruck der Dimensionen des Detektors.

The ATLAS magnet system after installation in the subterranean hall. The person in the foreground gives an idea of the dimensions of the detector.

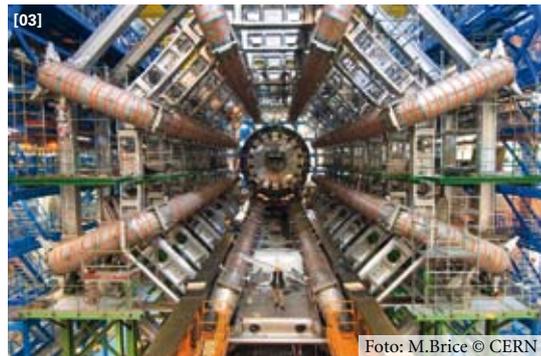


Foto: M.Brice © CERN

ein neues Kommunikationsmedium, das World-Wide-Web, welches am CERN erfunden wurde, um schnell Informationen und aktuelle Resultate auszutauschen. 1996 ging Dr. Markus Elsing nach Genf ans CERN, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter seine Arbeit als Leiter mehrerer internationaler Forschungs- und Entwicklungsteams am DELPHI Experiment weiterführen konnte.

Seit 2001 arbeitet Dr. Markus Elsing an der Vorbereitung des neuen Experiments ATLAS, das in diesem Sommer die Suche nach dem Higgs-Teilchen aufnehmen wird. Eine Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen – es gilt eine Hand voll Ereignisse aus einer Datenlawine von mehr als 3 Mio. GByte pro Jahr heraus zu filtern. Die Bearbeitung solcher Datenmengen benötigt eine ganz neue Internet Technologie. Das GRID ist ein weltweites Netzwerk von mehr als 45 Rechenzentren. Mit seiner Gruppe von Mitarbeitern aus insgesamt 13 Ländern forscht Dr. Markus Elsing an dieser Technologie für das ATLAS Experiment und an Teilen der Software zur Rekonstruktion der Ereignisse. „Die Anforderungen an die Verarbeitung dieser Datenmengen sind enorm“, sagt Dr. Elsing, „Mit der GRID Technologie werden wir die Daten von ATLAS weltweit so verteilen, dass mehr als 2.000 Wissenschaftler gleichzeitig darauf zugreifen können. Eines der GRID Zentren wird gerade an der Bergischen Universität Wuppertal aufgebaut.“ ■

Since 2001 Dr. Markus Elsing has been working on preparations for the new ATLAS experiment, the quest for the Higgs particle, due to come on stream in summer 2008. It will be like looking for the proverbial needle in the haystack – a handful of occurrences in an avalanche of data totaling more than 3m gigabytes per year. Processing such data volumes calls for an entirely new Internet technology, the so-called GRID, a global network of more than 45 computing centers. Comprising scientists from 13 different countries, Markus Elsing's research group has been working on this technology and specifically on software for reconstructing the ATLAS occurrences. "The data-processing demands are enormous," he says. "Our GRID technology will distribute the work around the world in such a way that more than 2000 scientists can access the data simultaneously. One of the GRID centers is at the University of Wuppertal." ■

Fachbereich C - Mathematik und Naturwissenschaften Faculty of Mathematics and Natural Sciences

1.851 Studierende, 13% der Gesamtzahl
120 Absolventen in 2007
37 Diplome, 18 Bachelor, 10 Master, 47 Lehramt/
1. Staatsexamen, 8 Staatsexamen/1. Staatspr. in
Lebensmittelchemie, 27 Promotionen

Fächerangebot:
Biologie, Chemie,
Informatik,
Lebensmittelchemie,
Mathematik, Physik

1.851 students, 13% of the University total.
Last year 120 students graduated with the following
degrees: 37 diplomas, 18 bachelors, 10 masters,
47 teaching degrees, 8 State Exam/civil-service
examination in Food Chemistry, 27 doctorates

Subjects offered:
Biology, Chemistry,
Informatics,
Food Chemistry
Mathematics, Physics

Ihr Update für Ihre **Karriere**



TAW



Wenn Sie kontinuierlich
Ihr Know-how updaten,
können Sie zielgerichteter
Karriere machen.

www.taw.de

WEITER DURCH BILDUNG

Technische Akademie Wuppertal e.V.

Weiterbildungszentren in:

Altdorf b. Nürnberg • Bochum • Cottbus • Wildau/Berlin • Wuppertal
Hubertusallee 18 • 42117 Wuppertal • Tel. 0202 / 7495 - 0 • www.taw.de • taw@taw.de





Mahmoud Reza Abbasi:

Als Bauingenieur gehört dir die Welt

For the civil engineer "The world is my home"

[01]

Tägliche Baustellenbesichtigung,
Golfplatzprojekt, Kish Island
Persischer Golf. Das Bild wurde
vom AP Fotograf Kamran
Jabreili (kjabreili@ap.com)
aufgenommen.

*Daily inspection round at the
Kish Island Golf Course project on
the Persian Gulf (photo Kamran
Jabreili, AP (kjabreili@ap.com)).*





„Ich freue mich jetzt schon auf Altbier, Currywurst, Weihnachtsmarkt, und Sie werden es nicht glauben, auf Nieselregen.“

“I’m already looking forward to German beer, currywurst and Christmas markets. You won’t believe it, but I’m looking forward to German rain as well.”

→

„Die Welt sehen und das mit meinem Beruf verbinden, das war schon immer mein Traum“, sagt der gebürtige Iraner Mahmoud Reza Abbasi und schaut aus der 6. Etage des GTZ-Gebäudes über Addis Abeba. Er hat an der Bergischen Universität Wuppertal Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Umwelttechnik studiert. Schon während seiner Studienzeit verbrachte er drei Monate am Ocean Engineering Department des Indian Institute of Technology Madras, das enge Kontakte mit dem Institut für Grundbau, Abfall und Wasserwesen (IGAW) an der Uni Wuppertal pflegt. „Spätestens als ich aus Indien wiederkam, bemerkte ich, dass deutsche Ingenieurskunst auf der ganzen Welt gefragt ist und dass man als deutscher Tiefbauingenieur überall auf der Welt arbeiten kann.“

Mahmoud Reza Abbasi arbeitet zurzeit für die GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) in Addis Abeba, Äthiopien und betreut die Straßenplanung für 15 Universitätsstandorte mit insgesamt 121.000 Studenten. Diese Aufgabe ist nicht nur technisch eine Herausforderung. Denn jede Universität ist wie eine Kleinstadt, die in kürzester Zeit aus dem Boden zu stampfen ist.

„Man darf bei Auslandseinsätzen die Kultur des jeweiligen Gastlandes nicht unterschätzen“, sagt Abbasi, der bei seinem letzten Projekt eine Baumaßnahme im Rahmen eines Golfplatzprojektes auf der Insel Kish im Persischen Golf geleitet hat. „Man hat tagtäglich mit Leuten zu tun, die in völlig anderen Verhältnissen aufgewachsen sind und leben. Manchmal geschehen Sachen, die für uns absolut unverständlich sind, aber im Gastland völlig normal sind. Man darf den Respekt vor den Leuten und deren Kultur dann keineswegs verlieren und muss versuchen, Verständnis zu zeigen. Das ist aber nicht immer einfach.“

Was ihm aber in seinem Job besonders gefällt ist, dass er sich als Ingenieur im Ausland ausleben kann. „In Deutschland gilt das Prinzip des Catalogue Engineerings. Für jedes Problem schlägt man eine Richtlinie oder eine DIN auf, sagt er. „Aber in den Entwicklungsländern muss man als Ingenieur kreativ sein. Da kann man nicht die DIN oder Eurocodes eins zu eins umsetzen. Da ist eine adäquate Lösung für die klimatischen, hydrologischen und andere örtlichen Gegebenheiten gefragt.“

→

“To see the world while I’m doing my job – that’s always been my dream”, says Iranian-born civil engineer Mahmoud Reza Abbasi as he gazes out of the 6th floor of the GTZ building high above Addis Ababa. A graduate of UW’s Faculty of Engineering specializing in environmental engineering, he spent three months of his university program at the Ocean Engineering Department of the Indian Institute of Technology in Madras, which maintains close links with UW’s Institute of Foundation Construction, Waste Utilization and Water Engineering. “When I got back from India one thing I had learnt was that German-trained engineers are hot property all over the world: a German civil engineer can work anywhere”.

Mahmoud Reza Abbasi currently works for GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit – a technological cooperation provider working mainly for the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development) in Addis Ababa, Ethiopia. He is responsible for road systems planning for 15 universities with a total student population of 121,000. The task is not only technically a challenge: each university is like a small town mushrooming up out of the ground virtually overnight.

“When you’re working abroad you’ve always got to take account of the local culture“, says Abbasi, whose last project was linked to a golf course development on the island of Kish in the Persian Gulf. “You’re working every day with people who have grown up and live in an entirely different world. Sometimes things happen that are simply incomprehensible to you, but absolutely normal there. You mustn’t lose respect for the people and their culture. You just have to try to show understanding, but it’s not always easy”.

What he really likes about his job is the engineering challenges he has to face. “In Germany you’re bound by catalogue engineering – there’s a guideline or DIN norm for every problem. But in the developing countries you have to be creative. You can’t just fall back on DINs and Eurocodes. You have to find a solution that fits local factors, climatic and hydrological conditions and all the rest”.

[02]
 Universität in Nekemte/Äthi-
 opien. Ansicht auf die bereits
 konstruierten Schlafsäle
*Nekemte University, Ethiopia. View
 of the newly built dormitories.*



[03]
 Universität in Debre Birhan/
 Äthiopien am Anfang der
 Regenzeit. Ansicht auf Hörsaal
 und Übungsräume.
*Lecture theater and seminar room,
 Debre Birhan University, Ethiopia,
 at the onset of the rainy season.*



Wenn man sich wie Abbasi entscheidet ins Ausland zu gehen, sollte man darauf achten, dass man auch nach der Tätigkeit im Ausland für den deutschen und europäischen Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleibt. Nach einigen Jahren im Ausland ist es daher sehr ratsam wieder für ein paar Jahre in Deutschland oder einem anderen Industrieland zu arbeiten. So kann man sich wieder auf den neuesten Stand der Technik bringen, was gerade für Ingenieure besonders wichtig ist.

„Ich bin jetzt seit Mitte 2005 im Ausland tätig und das jetzige Projekt läuft bis Ende 2009. Nach vier Jahren Auslandstätigkeit wird es dann auch für mich wieder Zeit mich Richtung Deutschland und Europa zu orientieren.“ Der Arbeitsalltag wird sich zwar für Abbasi dann wieder schnell einstellen, aber das Leben in Europa hat auch seine Vorzüge für ihn. ■

If, like Mahmoud Reza Abbasi, you decide to work overseas, you also have to ensure that you remain employable for the German and European market when you return. So it's advisable after a few years abroad to spend some time working in Germany or in another industrialized country again. In that way you get back into state-of-the-art engineering, which is crucially important in that field.

“I've been working overseas since mid-2005 now, and my current project runs till the end of 2009. After four years it'll be time for me to think about getting back to Europe and Germany”. The engineer's daily routine will soon descend on him again, but for Abbasi that has its advantages. ■

Fachbereich D - Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik Faculty of Architecture, Civil Engineering, Mechanical Engineering and Safety Engineering

1.732 Studierende, 12% der Gesamtzahl
 262 Absolventen in 2007
 189 Diplome, 42 Bachelor, 31 Master, 16 Promotionen

Fächerangebot:
 Architektur,
 Bauingenieurwesen,
 Maschinenbau,
 Sicherheitstechnik

1,732 students, 12% of the University total.
 Last year 262 students graduated with the following degrees: 189 diplomas, 42 bachelors, 31 masters, 16 doctorates

Subjects offered:
 Architecture,
 Civil Engineering,
 Mechanical Engineering,
 Safety Engineering

Wollen Sie Ihren Chef in der Presse sehen?

Oder mit ihm an einem Tisch sitzen?

Die Antwort dürfte eindeutig sein. Vor allem bei Deloitte. Denn uns geht es in erster Linie darum, Menschen und ihre Fähigkeiten zusammenzubringen. Und zwar über alle Hierarchiestufen hinweg. Dafür haben wir eine ganz einfache, aber umso wirkungsvollere Lösung gefunden: Teams.

Teams, die oft sogar interdisziplinär zusammengesetzt sind. Das heißt, es kommen Wirtschaftsprüfer, Steuerexperten, Corporate Finance-Berater und Unternehmensberater für bestimmte Aufgaben zusammen. Das garantiert, dass man grundsätzlich alles im Blick hat. Jede Disziplin und die Auswirkungen eines Lösungsansatzes darauf. So kommen wir schnell auf den Punkt und zu Lösungen, die dem Kunden einen langfristigen Mehrwert bringen. Und den Mitarbeitern ständig den Blick über den Tellerrand garantieren. Dabei lernen permanent alle von allen. Oft auch Vorgesetzte von ihren Mitarbeitern.

Wenn Sie mehr über uns und Ihre Karrieremöglichkeiten bei Deloitte wissen möchten, finden Sie die wichtigsten Infos auf unserer Website: www.deloitte.com/careers

Und wann kommen Sie auf den Punkt?

Deloitte.

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Consulting • Corporate Finance •

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu, einen Verein schweizerischen Rechts, und/oder sein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen. Jedes dieser Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur von Deloitte Touche Tohmatsu und seiner Mitgliedsunternehmen finden Sie auf www.deloitte.com/de/UeberUns.
© 2008 Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



COMpARE

Henke Klimaschewski GbR
Aue 50
42103 Wuppertal

- PCs von Office bis High-End
- Notebooks, Mobile und Zubehör
- Komponenten, Monitore, Beamer
- Multimedia
- Speicherlösungen
- Betriebssysteme, Software
- Drucker, Scanner, Multifunktionsgeräte
- Verbrauchsmaterialien
- Modding, Games

Tel: 0202 – 257 22 22
Fax: 0202 – 257 22 21

www.compare.de
info@compare.de

Mo-Fr: 9:00 – 20:00 Uhr
Sa.: 10:00 – 16:00 Uhr

be quiet!
POWER SUPPLIES





Shirin Reinhard:

Eine neue Herausforderung gesucht – und in China gefunden!

A new challenge sought – and found in China.

[01]
Shirin Reinhard inmitten ihren
Studenten und Studentinnen
Shirin Reinhard with her students





„Das Leben in China unterscheidet sich schon sehr vom Leben in Deutschland. Dennoch - oder gerade deswegen - habe ich mich dazu entschlossen, meinen Aufenthalt hier um ein Jahr zu verlängern.“

“Life in China is certainly very different from life in Germany. But for this very reason I’ve decided to prolong my stay here for another year.”



Im Rahmen eines Kooperationsprogramms der Universität Wuppertal mit der Jiangnan Universität in Wuhan brach Shirin Reinhard im Februar dieses Jahres nach China auf, um dort chinesische Maschinenbau-studierende auf die Fortsetzung ihres Studiums in Deutschland vorzubereiten. Neben den für die DSH (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) erforderlichen Sprachkenntnissen vermittelt sie den Studierenden aber auch grundlegendes Wissen über die deutsche Kultur und Mentalität, damit diese sich frühzeitig auf ihr Abenteuer „Auslandsaufenthalt“ vorbereiten können. Ihr eigenes Abenteuer „Auslandsaufenthalt“ hatte Shirin Reinhard jedoch keineswegs von langer Hand geplant. Es war vielmehr eine spontane Entscheidung, sich auf die vom SLI (Sprachlehrinstitut) ausgeschriebene Stelle als Deutsch-Lehrerin in China zu bewerben. „Ich wollte etwas ganz Neues erleben: Ausland, eine neue Kultur, eine neue Herausforderung“.

Nach dem Studium arbeitete die Diplom-Sozialwissenschaftlerin zunächst im Bereich Geschlechterforschung, die ihr schon während des Studiums durch die Mitarbeit in mehreren EU-Projekten sowie durch Forschung für die eigene Diplomarbeit sehr vertraut war. Eine Promotion zu diesem Thema war die erste Idee, doch sie wollte lieber direkt praktisch tätig werden. So kam es schließlich zu der Umorientierung in Richtung Lehrtätigkeit. Zur Vorbereitung hospitierte sie in Deutsch-Kursen des SLI und über-



Shirin Reinhard went to China in February 2008 to work for the University of Wuppertal. It is her task to prepare Chinese mechanical engineering students for their program in Germany, organized within the framework of a cooperation agreement between UW and Jiangnan University, Wuhan. As well as coaching them for the German Language Proficiency Test for University Admission (DSH), she provides an initial introduction to German culture and the European mind, so that the adventure of studying overseas will not bring with it too great a culture shock for the young Chinese engineers. Her own adventure overseas was, in contrast, scarcely planned at all. It was more of a spontaneous decision – to apply for the position of German teacher in China advertised by UW’s Language Learning Institute. “I just wanted to experience something new: a new country, a new culture, new challenges.”

After graduating at UW in social sciences, Shirin took up a research post in gender studies, the field she had chosen for her degree thesis and with which she was familiar from participation in several EU projects. Writing a PhD in this area was her first idea, but when the opportunity arose she decided to put all her energy into practical activity instead. Preparation for the teaching assignment involved sitting in on German language classes at the Language Learning Institute and also holding some courses herself. At the same time she started learning Chinese – another language taught at the Institute. Then she was ready to board the plane...

[02]
Der Unterrichtsraum für den
Deutsch-Kurs
The German language classroom



[02]
Der Campus der Jiangnan
Universität in Wuhan
*Jiangnan University campus,
Wuhan*



nahm dort einzelne Unterrichtseinheiten. Außerdem besuchte sie einen Chinesisch-Sprachkurs, der auch vom SLI in Wuppertal angeboten wurde. Dann ging's auf ins neue Abenteuer. „Die Arbeit mit den Studierenden macht mir sehr viel Spaß. Im gegenseitigen Austausch lernen nicht nur die Studierenden von mir, sondern auch ich etwas über ihr Leben, die chinesische Kultur und Mentalität“. Die Studierenden sind in ihrer wenigen Freizeit immer sehr hilfsbereit. Sie bringen Shirin Reinhard ihr Land durch gemeinsame Ausflüge näher oder stehen ihr bei Problemen zur Seite. Einen Kulturschock habe sie nicht erlebt. Vielmehr habe sie alle neuen Eindrücke offen aufgenommen und sich gut an die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen angepasst. An das sommerliche feucht-heiße Klima sowie die großen Distanzen innerhalb der Millionenstadt Wuhan hat sie sich schnell gewöhnt. Auch das Verkehrschaos auf den Straßen, das „Angestartt-werden“ als Europäer und die Sitten beim Essen, sind ihr nicht mehr fremd.

„Einmal sagte ein anderer Ausländer zu mir, die Chinesen hätten keine Kultur, weil ihm das Verhalten der Chinesen so merkwürdig erschien. Aber gerade das gehört zu ihrer Kultur. Es ist nur eben eine andere als die unsere.“ Gerade diese kulturelle Vielfalt findet sie besonders interessant und daher würde sie zukünftigen Absolventen und Absolventinnen raten: „Solltet ihr einmal das Angebot bekommen, ins Ausland zu gehen, nehmt es wahr. Es ist eine tolle Erfahrung und eine Bereicherung für das eigene Leben.“ ■

“Working with these students is great fun: I learn from them as much as they learn from me – about Chinese life, culture, and frame of mind.” The students are always ready to help when problems arise, and though free time is scarce, they make time to show Shirin Reinhard their country whenever they can. So in her case there was no culture shock. She drank in the new impressions and adapted readily to the different living and working conditions in Wuhan, including the tropically humid climate and the vast distances of a megalopolis. The daily traffic chaos, the eating habits, even being stared at as a European – all this she took in her stride.

“Another foreigner once said to me that the Chinese lack culture, just because he thought their behavior strange. But that's really part of their culture. It's simply different from ours.” And it's the difference that Shirin Reinhard finds fascinating. Her advice to future graduates. “If you ever get the chance to work abroad, take it with both hands. It's a great experience and will enrich your whole life.” ■

Fachbereich E - Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik Faculty of Electrical, Information and Media Engineering

1.194 Studierende, 9% der Gesamtzahl
191 Absolventen in 2007
41 Diplome, 106 Bachelor, 38 Master, 6 Lehramt/
1. Staatsexamen, 12 Promotionen

Fächerangebot:
Druck- und Medientechnologie,
Elektrotechnik,
Informationstechnologie

1,194 students, 9% of the University total.
Last year 191 students graduated with the following
degrees: 41 diplomas, 106 bachelors, 38 masters,
6 teaching degrees, 12 doctorates

Subjects offered:
Printing and Media Technology,
Electrical Engineering,
Information Technology



Advanced Intercom and Radio Solutions. Made in Wuppertal.

Ob Formel-1-Weltmeister Fernando Alonso mit seiner Boxen-Crew spricht,
Whether Formula 1 World Champion Fernando Alonso talks to his pit crew,
Johannes B. Kerner Anweisungen aus der Regie erhält oder bei Olympischen
famous TV host Johannes B. Kerner gets instructions from the director
Spielen Schiedsrichter mit Zeitnehmern Rücksprache halten – stets ermögli-
or referees confer with time-keepers at the Olympic Games – it's always
chen Produkte und Dienstleistungen von Riedel die Kommunikation. Das Un-
Riedel's products and services enabling the communications. The company is
ternehmen gehört zu den Entwicklungspionieren digitaler Audiomatrix-Systeme
renowned for pioneering digital audio matrix systems. Its Artist platform is the
und ist mit seiner Artist Intercom-Plattform weltweit technologisch führend.
worldwide leader in fibre-network intercom systems.
Riedel hat seinen Hauptsitz in Wuppertal und beschäftigt an acht Standorten
Riedel is headquartered in Wuppertal, Germany and employs over 170 people
in Europa, Australien, Asien und Nordamerika über 170 Mitarbeiter.
in six locations throughout Europe, Australia, Asia and North America.
Neugierig? Besuchen Sie uns im Internet: **www.riedel.net**
Curious? Please visit our website: www.riedel.net



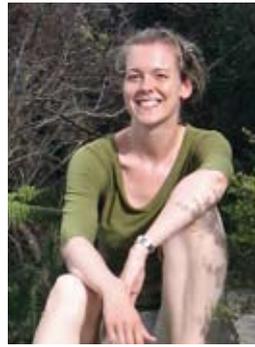
Franziska Faoro:

Über den Tellerrand hinaus

Wider horizons

[01]
Farben- und Trendforschung
Color and Trend Research





„Das Praxissemester im vierten Jahr gehört meiner Meinung nach zu den wichtigsten Elementen des Studiengangs. Vor dem Diplom kann man so bisher Erlerntes unter echten Bedingungen anwenden, und für sich selbst den Bereich finden, in dem man später arbeiten möchte.“

“The six months’ internship in the fourth year is in my view one of the most important parts of the course. It enables you to apply what you have learnt under ‘real-life’ conditions before you take your degree. And it helps you find the field you want to work in later on.”



„Was mich immer schon an Industriedesign fasziniert hat, ist wie technische, soziale und gestalterische Komponenten kreativ miteinander verbunden werden. Gutes Design ist mehr als nur eine gefällige Hülle, sondern es geht vielmehr darum, für den Nutzer als auch für den Auftraggeber ein relevantes Produkt zu entwerfen.“ 2001 begann Franziska Faoro ihr Studium Industrial Design an der Bergischen Universität Wuppertal.

Die „Hofaue“, das ehemalige Gebäude der Industriedesigner, war wohl nicht ganz unschuldig an der guten Atmosphäre während des Studiums. Kleine Kurse von sieben Studenten und weniger waren keine Seltenheit, und sorgten für eine sehr persönliche Betreuung. „Ich hoffe, dass ID in Wuppertal diesen Vorsprung auch in Zukunft halten kann.“

Bei der Wahl ihres Praktikums konzentrierte Franziska sich hauptsächlich auf strategisch entwerfende Designbüros, da dieser Bereich des konzeptionellen und visionären Entwerfens sie immer schon am meisten fasziniert hat. Für sie war es zudem wichtig, an Projekten für internationale Unternehmen arbeiten zu können: „Wenn man vielleicht vom Mittelstand absieht, kommt man als Industriedesigner an multinationalen Firmen kaum vorbei. Zum einen ist die Zahl der potentiellen (und interessanten) Stellen im Ausland einfach größer, und zum anderen wird auch in deutschen Unternehmen Auslandserfahrung fast schon vorausgesetzt.“ Durch Zufall hatte sie von GRO Design (www.grodesign.com) in Eindhoven erfahren. Drei Designer, die ursprünglich den Kern des renommierten „Vision of the Future“ Teams von Philips Design bildeten, arbeiteten nun mit ihrem eigenen Büro an spannenden Projekten für große internationale Unternehmen. Insgesamt sechs Monate war sie bei GRO als Praktikantin beschäftigt, wobei sie als Teil des kleinen (damals sechsköpfigen) Teams voll integriert war.

Nach ihrem Praktikum nutzte sie ein Freisemester, um vor dem Diplom noch einmal länger zu reisen und neue Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Die vier Monate, die sie als Tour Guide in Neuseeland arbeitete, machten nicht nur sehr viel Spaß, sondern auch den



“What always fascinated me about industrial design is the way it melds technology, design and sociology into a single whole. Good design is more than just a nice-looking shell – it’s a matter of creating something that’s relevant for the user as well as the manufacturer.” Franziska Faoro entered UW’s School of Industrial Design in 2001, when it was still housed in the cosy atmosphere of the Hofaue in downtown Wuppertal. Small courses of up to seven students were no rarity, and close personal supervision was guaranteed. “I hope ID in Wuppertal will be able to maintain its lead in this way,” she adds.

Franziska’s own preference was for a strategic design partnership creating the sort of visionary design concept that had always fascinated her. And it was also important to work on projects for internationally operating companies: “As an industrial designer it’s hard to avoid the multinationals – unless, maybe, you stick with medium sized companies. On the one hand there are more interesting openings abroad, and on the other hand international experience is demanded by almost all German companies anyway.”

By chance Franziska Faoro heard of GRO Design (www.grodesign.com) in the Netherlands city of Eindhoven. Three designers who had formed the core of Philips Design’s renowned ‘Vision of the Future’ team had set up their own partnership and were working on exciting projects for major international corporations. Franziska did her six months’ internship there, fully integrated into the small (six person) team. She then spent a sabbatical semester traveling and gaining new experience before her final exams. Four months working as a tour guide in New Zealand were not only great fun but also gave her a clear head for the run-up to the exams. “I never regretted taking time off. It’s essential for a designer to constantly seek new impressions and experiences.”

Franziska wrote her diploma thesis in the area in which she intended to work: future oriented consumer electronics. And because she wanted to apply for jobs abroad, she wrote the thesis (and did all her exams) in English. “There’s a nice saying: ‘An artist who doesn’t speak English isn’t an artist’. That’s true of design as well.” From international competitions to Internet publications this made a lot of things much easier, she affirms.

[02]
Verleihung des BraunPreis 2007
Award of the Braun Prize 2007



[03]
Zusammenstellen einer
Farbpalette
Creating a color palette



Kopf frei für das Diplom, welches direkt im Anschluss folgte. „Bereut habe ich diese ‚Verlängerung‘ nie, es ist für einen Designer ungeheuer wichtig, immer neugierig zu bleiben und ständig nach neuen Eindrücken Ausschau zu halten.“

Ihre Diplomarbeit war in dem Bereich angesiedelt, in dem sie auch später arbeiten wollte – zukunftsorientierte Consumer Electronics. Da sie sich nach dem Abschluss hauptsächlich im Ausland bewerben wollte, verfasste sie ihre Diplomarbeit und -prüfung komplett in Englisch. „Es gibt da ein schönes Zitat: ‚An artist who doesn’t speak English isn’t an artist‘, dies trifft auch auf die Designszene zu.“ Die englische Ausarbeitung und Präsentation des Diploms vereinfachte viele Dinge immens, sei es die Einreichung bei internationalen Wettbewerben oder die Veröffentlichung im Internet.

Seit 2006 ist Franziska Faoro bei GRO design als Junior Designer angestellt, mit den Schwerpunkten Strategic Design, Trend Research und Marketing. „Es ist unheimlich spannend, an strategischen Projekten arbeiten zu können, die direkt Einfluss auf die zukünftige Ausrichtung eines Unternehmens haben. Wenn man dann noch im Auftrag des Kunden vor Ort in europäischen Metropolen nach neuesten Trends und Materialien Ausschau hält, ist das natürlich schon eine feine Sache“, gibt Franziska mit einem Schmunzeln zu. ■

Since 2006 Franziska Faoro has been a junior designer with GRO Design, focusing on strategic design, trend research and marketing. “It’s immensely stimulating to work on strategic projects that impact the entire future direction of a company. And then... when you’re asked to travel round the major European cities checking up on the newest materials and trends – that’s something special,” she admits with a sly smile. ■

Fachbereich F - Design und Kunst Faculty of Design and Art

759 Studierende, 5% der Gesamtzahl
87 Absolventen in 2007
54 Diplome, 33 Lehramt/1. Staatsexamen,
2 Promotionen

Fächerangebot:
Gestaltungstechnik,
Industrial Design,
Kommunikationsdesign,
Kunst

759 students, 5% of the University total.
Last year 87 students graduated with the following
degrees: 54 diplomas, 33 teaching degrees,
2 doctorates

Subjects offered:
Applied Design Studies,
Industrial Design,
Communications Design,
Art



EXISTENZGRÜNDUNG IN WUPPERTAL

Das TECHNOLOGIEZENTRUM WUPPERTAL bietet jungen Unternehmen aus allen Technologie- und Dienstleistungsbereichen ideale Bedingungen für Gründung und Wachstum.

Hierzu steht ein umfassendes Raum- und Leistungsangebot bereit:

- gezielte Gründungsberatung
- flexible räumliche Möglichkeiten
- enge Kontakte zu Unternehmen und Banken
- vielfältige Kooperationen zur Bergischen Universität Wuppertal

Im Technologiezentrum arbeiten Gründungs- und Wachstumsunternehmen Tür an Tür. Neue Berührungspunkte und Ideen ergeben sich da wie von selbst. Seminare und Workshops bringen neue Geschäftspartner und aktuelle Themen ins Haus. Kontakte zwischen traditionellem Fachwissen und neuester Technologie werden geknüpft. Das W-tec ist ein Knotenpunkt im Netz der regionalen Wirtschaft!

gründerfreundlich[®]
Keiner wie wir.

Technologiezentrum Wuppertal W-tec GmbH
Lise-Meitner-Straße 1-13 . 42119 Wuppertal
Tel. 02 02/31 71 3-100 . Fax 02 02/31 71 3-181
info@w-tec.de

www.w-tec.de

GUTSCHEIN

Gutschein für ein Beratungsgespräch

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie kostenlos ein individuelles Beratungsgespräch. Bitte vereinbaren Sie dazu vorab telefonisch unter 02 02/31 71 30 einen Termin mit Herrn Dr. Hebler. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Anette Werner:

Vorausschauende Planerin trifft auf asiatische Gelassenheit

The unruffled vision? – an educational planner in Indonesia.

[01]
Besuch der Ministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul in Banda Aceh. Modell des durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) finanzierten neuen Berufsschulkomplexes

Visit of the German Overseas Development Minister Heidemarie Wiczorek-Zeul to Banda Aceh – seen with a model of the new vocational-technical college, financed by the KfW (Federal Bank for Reconstruction)





„Einen Job mit einem befristeten Arbeitsvertrag, der dann auch noch schlecht bezahlt ist, nein danke. Da habe ich in der Entwicklungszusammenarbeit mit Sicherheit mehr Möglichkeiten, auch im fortgeschrittenen Alter in einem reizvollen Land eine interessante Tätigkeit auszuüben.“



Von 1995–2000 studierte Anette Werner Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kindheits-, Familien-, und Jugendsoziologie an der Bergischen Universität. Als sie ihr Studium aufnahm, war sie fast 40 Jahre alt und wollte nach einer längeren Familienphase und Teilzeitberufstätigkeit noch einmal etwas ganz Neues ausprobieren.

Aufgrund des schwierigen Arbeitsmarktes für Gesellschaftswissenschaftler war die Festlegung auf einen bestimmten Berufszweig eher hinderlich, die vage Zielorientierung ging aber in Richtung Personalentwicklung, Coaching und Supervision. Nach dem Studium war sie zunächst als Dozentin in der beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen tätig. „Das war nicht immer einfach, da ein großer Teil der Teilnehmer nicht freiwillig in den so genannten ‚Qualifizierungskursen‘ war, sondern vom Arbeitsamt dazu verpflichtet wurde.“

2004 erlebte Anette Werner den Tsunami auf Sumatra, wo sie eine selbstfinanzierte Forschungsreise zu dem Volk der „Minangkabau“ unternommen hatte. Die Erfahrung mit der fremden Kultur brachte sie auf den Gedanken, sich beim Deutschen Entwicklungsdienst (DED) für ein Tsunami-Wiederaufbauprogramm in der Provinz Aceh und der Insel Nias zu bewerben. Ziel der Maßnahme ist der Wiederaufbau und die Modernisierung der Berufsbildung in der Provinz Aceh und auf der Insel Nias. Seit nun bereits zweieinhalb Jahren arbeitet sie im Projektmanagement für den Wiederaufbau und die Modernisierung der beruflichen Bildung. Das Kernstück dieses Programms für Personalentwicklung ist das „Capacity Building“ für Lehrer und Führungskräfte an beruflichen Schulen und den Schulbehörden. Dazu gehört auch die Etablierung neuer Studiengänge an der Lehrerbakultät der Universität in Banda Aceh.

„An meiner Tätigkeit schätze ich vor allem, abgesehen von den fachlichen Herausforderungen, die sich mir täglich stellen, die Möglichkeit, die Welt und ihre Weltbewohner zu entdecken; weil ich damit auch die Chance habe, etwas über mich zu lernen, mich selbst neu zu entdecken, in einer mir zunächst fremden Welt. Das finde ich spannend.“ Gefragt ist hier die Fähigkeit zum



Anette Werner studied sociology at UW from 1995–2000, specializing in childhood, youth and the family. She was already almost 40 when she started and looked forward to new challenges after long years of raising a family and working part time.

In a bleak career market for social scientists, however, overly concrete ambitions were more of a hindrance than a help, and the idea of working after graduation in HR development, coaching and supervision remained rather vague. In fact Anette found herself teaching on vocational programs for young people and adults. “It was not always easy, as many of the students were not there voluntarily. The so-called ‘qualification courses’ were prescribed by the Federal Employment Agency”.

In 2004 Anette Werner was in Sumatra at the time of the tsunami, engaged in privately financed research into the Minangkabau people. Experience with this culture gave her the idea of applying for a position with the German Overseas Development Agency, which was looking for someone to coordinate reconstruction and modernization of vocational education and training in Aceh province and on Nias Island (off the west coast of Sumatra). For two-and-a-half years now she has been managing the ‘Capacity Building’ project for teachers and executives in vocational education and educational management. One aspect of this was the establishment of new teacher training programs at the University of Banda Aceh.

“The best thing about my work – apart from its day-to-day challenges – is that it enables me to discover the world and its peoples. It helps me find myself in new and at first strange environments. That’s stimulating.” Behind this lies a capacity for intercultural dialogue and encounter. Indonesians tend to withdraw inwardly from things they cannot – or do not want to – change. They smile, and behind the smile they hide. How does a western vision, with its concept of forward planning, see itself reflected in this unruffled surface? Is it collision, compromise, or something else? At all events, for Anette Werner, overseas development work is unthinkable without overseas experience. Many study, scholarship and internship programs provide this for students nowadays.

“A badly paid job without security – no thanks! Development work offers a great deal more, especially for someone my age – there are enough fascinating countries and interesting activities.”

[02]
Durchführung eines Planungsworkshops an der Universität Banda Aceh
Getting ready for a planning workshop at the University of Banda Aceh



[03]
Anette Werner mit Frauen in traditioneller acehnischer Tracht
Anette Werner with women in traditional Aceh costume



interkulturellen Verständnis und Dialog. Die Indonesier entziehen sich Dingen, die sie nicht ändern können oder wollen durch inneren Rückzug. Sie verstecken sich oft hinter dem berühmten asiatischen Lächeln. Das westliche Bedürfnis nach vorausschauender Planung kollidiert oft mit dieser asiatischen Grundhaltung.

Für den Einstieg in den Entwicklungsdienst sind Auslandserfahrungen absolut förderlich. Auslandspraktika, Studium im Ausland oder Stipendiatenprogramme bieten den Studierenden heute vielfältige Möglichkeiten. Wie es nach ihrem Aufenthalt in Indonesien weiter geht, weiß Anette Werner noch nicht. Wahrscheinlich arbeitet sie weiter im Ausland. Dort rechnet sie sich mehr Chancen auf eine interessantere Tätigkeit als in Deutschland aus. Der Arbeitsmarkt für Gesellschaftswissenschaftler ist in den letzten Jahren nicht besser geworden. Hinzukommt, dass sie jetzt bereits über 50 Jahre ist. Die alte Heimat ist dennoch nie ganz vergessen: „Ich habe im Ausland einen gewissen Lokalpatriotismus entwickelt. Meine Kollegen schmunzeln, wenn ich von der Wuppertaler Schwebbahn erzähle, vom Pina Bausch Tanztheater und dem Von der Heydt-Museum.“ ■

About her own future after Indonesia Anette Werner is unsure, but she wants to continue working overseas, where she thinks interesting openings are more frequent than in Germany. The market for social scientists remains depressed, and for someone who is over 50 the prospect is not attractive. Nevertheless, she has not entirely forgotten her roots: “I have developed a sort of local patriotism abroad. My colleagues smile when I start talking about Wuppertal and its Schwebbahn (suspension monorail), about the Pina Bausch dance theater and the Von der Heydt Museum of Art.” ■

Fachbereich G - Bildungs- und Sozialwissenschaften Faculty of Educational and Social Sciences

1.692 Studierende, 12% der Gesamtzahl
182 Absolventen in 2006
145 Diplome, 1 Bachelor, 36 Lehramt/
1. Staatsexamen, 12 Promotionen

Fächerangebot:
Pädagogik,
Psychologie,
Soziologie,
Sportwissenschaft

1.692 students, 12% of the University total.
Last year 182 students graduated with the following degrees: 145 diplomas, 1 bachelor, 36 teaching degrees, 12 doctorates

Subjects offered:
Educational Sciences,
Psychology,
Sociology,
Sports Science



Die Barmenia Versicherungen

Über 100 Jahre Tradition, eine attraktive und innovative Produktpalette und kompetenter Service haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind: eine der großen unabhängigen Versicherungsgruppen Deutschlands.

Das Produktangebot der Unternehmensgruppe reicht von Kranken- und Lebensversicherungen über Unfall- und Kraftfahrzeugversicherungen bis hin zu Haftpflicht- und Sachversicherungen. Rund 3.800 Innen- und Aussendienstmitarbeiter sowie eine Vielzahl von Maklern betreuen mehr als eine Million Kunden.

Qualifizierte Mitarbeiter, eine zukunftsorientierte Unternehmensführung, moderne Informations- und Kommunikationstechnik sowie ein hohes Kunden- und Wachstumspotenzial sichern der Barmenia einen vorderen Platz in der Versicherungsbranche.

Familien, Privatkunden, Gewerbetreibende und Freiberufler begleiten wir mit Zuverlässigkeit durch alle Lebenslagen und begeistern durch neue Servicemaßnahmen. Die optimale Versorgung unserer Kunden durch erlebbaren Service und leistungsstarke Versicherungsprodukte liegt uns sehr am Herzen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf unsere Krankenversicherung. Ob kompakte Vollversicherungen oder Ergänzungstarife: Die Barmenia zählt hier zu den besten Anbietern des Marktes. Mit dem Tarif VCN ist es uns gelungen, Natur und Medizin in Einklang zu bringen, Schulmedizin und Naturheilkunde als offene Therapiewege anzubieten.

Nicht nur als bedeutender Arbeitgeber in der Region überzeugt die Barmenia, sondern auch als verantwortungsbewusstes Unternehmen, das sich sozial und kulturell in der Region engagiert.

Alljährlich vergibt die Barmenia den Mathematik-Preis für herausragende Diplomarbeiten an die jeweils besten Nachwuchsmathematiker der Bergischen Universität Wuppertal. Die Auszeichnung ist Teil einer weitergehenden Kooperation zwischen dem Fachbereich Mathematik der Bergischen Uni und der Barmenia. Neben den Preisen für herausragende Absolventen werden Studierenden der Wirtschaftsmathematik und der Informationstechnologie auch Praktika im Hause der Barmenia angeboten.

In unseren Hauptverwaltungen in Wuppertal arbeiten Betriebs- und Volkswirte, Informatiker, Juristen, Architekten, Ingenieure und Mediziner zusammen mit den „klassischen“ Versicherungskaufleuten und Mathematikern.

Um die Kundenbedürfnisse und die professionelle Umsetzung guter Ideen in attraktive Produkte und Dienstleistungen zu gewährleisten, sind wir stets auf der Suche nach kreativen Köpfen!

Barmenia Versicherungen
Kronprinzenallee 12-18
42094 Wuppertal
www.barmenia.de

Barmenia
Versicherungen



Erfolgreich Zukunft gestalten

Designing a successful future

[01]
Urkundenverleihung
Award of the degree certificate



Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung. Das gilt im beruflichen Umfeld ebenso wie im persönlichen Bereich. Will man sich bestmöglich auf neue Herausforderungen und wachsende Anforderungen einstellen, sind interdisziplinäre Kenntnisse und ganzheitliches Denken von unschätzbarem Wert. Die Bergische Universität Wuppertal hat diesen Bedarf früh erkannt und bereits im Jahr 2003 ein Pilotprojekt in Sachen Weiterbildung gestartet: den Masterstudiengang Real Estate Management + Construction Project Management.

REM + CPM ist ein berufsbegleitender Studiengang, also für alle interessant, die sich neben Ihrer beruflichen Tätigkeit interdisziplinäres Wissen im Bau- und Immobilienmanagement aneignen wollen. Der Studiengang verknüpft die Bereiche Technik, Ökonomie, Recht, Kommunikation und Management und setzt sie in einen ganzheitlichen Kontext: den Lebenszyklus von Immobilien. Angefangen bei der Projektentwicklung über das Projektmanagement in Planung und Ausführung bis hin zum Real Estate- und Facility Management. REM + CPM stattet die Teilnehmer mit einem breiten Wissensspektrum aus. In 12 Modulen lernen sie von mehr als 70 renommierten Dozenten.



Whether in the professional or personal dimension, the only constant in life is change. If you want to optimize your chances of mastering new challenges, interdisciplinary competence and holistic thinking are of crucial importance. UW realized this early on and launched a pilot advanced training project, the Combined Master's program in Real Estate Management (REM) and Construction Project Management (CPM) in 2003.

The MSc in REM/CPM is an in-service professional training degree program aimed at anyone who wants to acquire interdisciplinary competencies in construction and real estate management whilst working. From project development and management to planning and implementation, real estate and facility management, and company leadership, the program combines engineering, economics, law, communications and management in the holistic context of the life-cycle of buildings. The 18-month course runs in a two-weekly Thursday to Saturday rhythm. Twelve modules taught by some seventy different specialists provide a sound basis for allround decision making and professional advancement. Incorporating two overseas modules at the University of Reading (UK), the program also caters for international requirements at a high level. An MSc thesis rounds off the



[02]



[03]

[02]
 Masterverleihung –
 Absolventen 2008
 Graduation Day 2008:
 the MSc class

[03]
 Verleihung agenda4-Preis
 Award of the agenda4 prize

M.Sc. REM + CPM „Karrierechancen durch interdisziplinäre Bau- und Immobilienkompetenz“

MSc in REM/CPM – career openings with construction engineering and real estate know-how

Immobilienwirtschaftliche Kenntnisse werden dabei ebenso vermittelt, wie juristische und technische Kenntnisse, die helfen, Gesamtzusammenhänge besser zu beurteilen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Die Module „Real Estate Management“ und „Unternehmensführung“ runden das Weiterbildungsangebot ab. Mit zwei Auslandsmodulen an der renommierten University of Reading sind die Absolventen auch international bestens gerüstet. Nach 18 Monaten Lehre, die im Zwei-Wochen-Rhythmus von Donnerstag bis Samstag stattfindet, und einer Masterarbeit erlangen die Absolventen den international anerkannten Uni-Abschluss zum M.Sc. (Master of Science).

Dass eine Investition in Wissen immer noch die besten Zinsen bringt, davon sind 96% der in einer Blitzumfrage befragten Absolventen überzeugt. Sie würden das Studium wieder machen. Die Absolventen profitieren nicht nur von der umfassenden Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz, sie schätzen ebenfalls die wertvollen Kontakte, die sie während des Studiums knüpfen. Netzwerke wie agenda4 sowie zahlreiche Veranstaltungen und Messeauftritte, bieten Plattformen des Kennenlernens und des Austausches. Im Beirat des Studiengangs engagieren sich namhafte Vertreter

internationally recognized degree qualification. Investment in knowledge brings the best returns – a lightning survey of graduates from UW’s REM/CPM master’s program brought a 96% positive reply to this question. They would take the course again, valuing above all the comprehensive competencies in subjects, methods and social skills that it conveyed, and the useful contacts it established for them during their studies. Networks like agenda4, along with numerous events and trade fairs, provide ample opportunity for getting to know other professionals and exchanging information and views.

The advisory board to the program includes many illustrious names from the construction and real estate industries, from Bilfinger Berger and Vivacon to the North Rhine-Westphalian Construction and Real Estate Agency and the German Association of Project Managers. In addition, graduates are offered membership of RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors), the leading organization of property professionals worldwide. RICS stands for competence, professionalism and high ethical standards in all aspects of the real estate life-cycle. ■

[04]
Jahrestreffen der Absolventen
Alumni meeting

[05]
Semester Abschluss Colloquium
Last colloquium of the semester



der Bau- und Immobilienwirtschaft. Unternehmen wie Bilfinger Berger, Eurohypo und die Vivacon sind ebenso vertreten wie der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW oder der Deutsche Verband der Projektmanager. Darüber hinaus erhalten die Absolventen Zugang zum weltweit größten Immobilienfachverband, der Royal Institution of Chartered Surveyors. Die RICS steht für die Kompetenz, die Professionalität und die hohen ethischen Standards seiner Mitglieder in allen Bereichen des immobilienwirtschaftlichen Lebenszyklus. ■

Kontakt

Contact

Bergische Universität Wuppertal
Kompetenzzentrum Bau- und Immobilienwirtschaft NRW
FB D "M.Sc. REM + CPM"
Pauluskirchstraße 7
D-42285 Wuppertal

Katja Indorf
Telefon: +49(0)202 / 439-42 69
Ralf Seidenspinner
Telefon: +49(0)202 / 439-42 66
E-Mail: info@rem-cpm.de

M.Sc. Real Estate Management + Construction Project Management an der Bergischen Universität Wuppertal und der University of Reading

Lernen, wie man komplexe Bau- und Immobilienprojekte ganzheitlich, von der Entwicklung bis zum Betreiben, realisiert. Ob nationale oder internationale Projekte: Interdisziplinäres Know-how sorgt für ganzheitliches Denken und innovative Lösungen.

Jeweils im April startet der berufsbegleitende Masterstudiengang REM + CPM. Der berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengang richtet sich an Bauingenieure, Architekten, Wirtschaftswissenschaftler und Juristen. Aber auch Absolventen verwandter Fachrichtungen, wie Raumplaner oder Geographen sind willkommen, denn wir sind überzeugt, dass verschiedene Sicht- und Herangehensweisen zu innovativen und ganzheitlichen Lösungen führen. Der Studiengang vermittelt technische, kaufmännische, juristische Kenntnisse und Managementkompetenz sowie Methoden- und Sozialkompetenz.

Weitere Informationen unter: www.rem-cpm.de

M.Sc. in Real Estate Management & Construction Project Management at the Universities of Wuppertal (Germany) and Reading (UK)

Learn how to run complex construction and real estate projects holistically, from planning development to operational management, on a national as well as international scale. Interdisciplinary know-how as the basis for all-round thinking and innovative solutions.

The in-service MSc degree program in REM/CPM is geared to the requirements of construction engineers, architects, economists and lawyers, as well as graduates of allied disciplines such as interior design, geography and environmental studies. We are convinced of the advantages of multiple viewpoints in generating innovative, holistic solutions. The program covers engineering, commercial, legal and management methods and skills as well as social competencies.

Further information at: www.rem-cpm.de

So ziehen Sie beim Weinkauf nie den Kürzeren!



Wein probieren

Inklusive Beratung

Direkt vom Erzeuger

Wuppertal-Sonnborn,
Schloss Lüntenbeck
(BAB-Abfahrt „Sonnborn“)
Telefon 02 02 - 74 12 12

Mo - Di	15.00 - 18.30 Uhr
Mi	13.00 - 18.30 Uhr
Do	15.00 - 18.30 Uhr
Fr	13.00 - 20.00 Uhr
Sa	10.00 - 15.00 Uhr



GRÜNDEN MIT IDEE, PLAN UND PERSÖNLICHKEIT

*Für Studierende, Wissenschaftler
und Absolventen.*



*Jetzt
anmelden!*
www.bizeps.de

bizeps gazelles
wird gefördert durch:



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**





Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS) Center for Graduate Studies (CGS)

Das ZGS ist Anlaufstelle für promotionsinteressierte Studierende und unterstützt die Forschungsaktivitäten Promovierender.

The CGS serves as a contact point for students interested in pursuing a doctorate and supports the research activities of UW doctoral students.

[01]

ZGS-Gründungsworkshop für Promovierende der Geistes- und Kulturwissenschaften im November 2007.

The first meeting of the CGS workshop for humanities PhDs, November 2007.





Für viele Naturwissenschaftler und Mathematiker bedeutet er ein höheres Gehalt. Geistes- und Sozialwissenschaftlern öffnet er Türen zu leitenden Funktionen bei Verbänden, Vereinen und Stiftungen. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Fachbereiche ist er die Eintrittskarte zur Hochschulkarriere: der Dokortitel. Die Entscheidung für eine Promotion sollte jedoch gut überlegt sein, verzögert sich durch sie doch der Berufseinstieg um einige Jahre. Auch sollten Promovierende ihre/n Betreuer/in und das Dissertationsthema sorgfältig auswählen und auch auf die Promotionsbedingungen an der jeweiligen Hochschule achten. Mit der Gründung eines fachbereichsübergreifenden „Zentrums für Graduiertenstudien (ZGS)“ bietet die Bergische Universität Wuppertal Promovierenden seit dem Sommersemester 2007 attraktive Promotionsbedingungen.

Die Leistungen des Zentrums konzentrieren sich auf vier Bereiche: Beratung, wissenschaftliche Veranstaltungen, Weiterbildung und Internationalisierung. Das ZGS berät Studierende und Hochschulabsolventen, die eine Promotion in Erwägung ziehen, bereits in der Studienabschlussphase. Die Promotionsberatung bietet Hilfestellung bei Fragen zur Finanzierung, bei der Einwerbung von Stipendien sowie bei Problemen im Promotionsprozess, wie z.B. Schreibblockaden. Das Kursprogramm des ZGS unterstützt Promovierende bei der Arbeit an der Dissertation durch speziell konzipierte Veranstaltungen (Theorie- und Methodenseminare) und Workshops (z.B. Kurse zum wissenschaftlichen Schreiben oder Projekt- und Zeitmanagement). Promovierende, die eine Hochschulkarriere anstreben, haben im ZGS die Möglichkeit, das NRW-weite hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ zu absolvieren und ein entsprechendes Zertifikat zu erwerben. Weitere Angebote des ZGS helfen Promovierenden bei der beruflichen Orientierung und ermöglichen den Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Internationale Promovierende profitieren von einem speziell auf sie abgestimmten Betreuungskonzept mit Workshops, Teaching Assistantships und einem Tutorenprogramm, das der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) im Rahmen seines STIBET-Programms fördert.



For many scientists and mathematicians a doctorate means a higher salary; for students of the humanities and social sciences it opens the way to top positions in a range of societies, associations and foundations; for junior academics of all faculties it is an essential step on the university career ladder. Nevertheless, one should think carefully before taking that step, because it will inevitably delay active career entry for some years. Your topic and supervisor must be carefully selected and attention paid to the conditions offered by different universities. With the foundation of a cross-faculty Center for Graduate Studies (CGS) in summer semester 2007, UW now provides a highly attractive environment for its doctoral students.

The CGS serves as a contact point for students interested in pursuing a doctorate, and supports the research activities of UW doctoral students. A central organizational unit of the university, its services focus on four areas: advice, projects, training and internationalization. Its advisory function extends to undergraduate students in their final semesters as well as graduates thinking of doing a doctorate, and provides concrete information and guidance with questions of finance, sources of scholarships etc., as well as with personal problems like writer's block. Its training function includes a course program with seminars and workshops on theory and method, as well as on academic writing, and time and project management. Doctoral students intending to pursue a university career can join the State of North Rhine-Westphalia's (NRW) university teaching qualification program 'Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule' ('Professional Competence in University Teaching') and gain a useful certificate. The CGS also offers career guidance, and facilitates the acquisition of key career qualifications parallel to doctoral studies. International doctoral students profit from a support concept specifically tailored to their needs, with workshops, teaching assistantships, and a tutoring facility funded by the German Academic Exchange Service as part of its STIBET program.

At www.zgs.uni-wuppertal.de doctoral students will find detailed information about sources of finance and scholarships, as well as a lot of other useful material concerning, for example, enrollment and renewal of registration procedures, and doctoral degree regulations and examinations boards. The students' section of the CGS website also provides the opportunity for UW doctoral students and postdocs to present their personal profile along with their thesis or Habilitation project on a

„Die Einrichtung des ZGS halte ich für eine ausgesprochen gute (und längst überfällige) Idee. Ich erhoffe mir wertvolle Tipps und Hilfestellung davon, und dafür bedanke ich mich schon im Voraus ganz herzlich!“
(Kristina Wiethaup)

“For me the CGS is an excellent (and long overdue) idea. I expect to get valuable tips and help, and am already grateful for the opportunity.”
(Kristina Wiethaup)

„Ich wünsche mir Kontakt und Austausch mit anderen Doktoranden. Und schließlich ist es auch schön und beruhigend zu wissen, bei eventuell aufkommenden Problemen eine Anlaufstelle zu haben.“
(Jan Lehmann)

“I'm looking for contact and exchange of ideas with other PhD students. And it helps to know there's somewhere I can go for help if I have problems.”
(Jan Lehmann)

[02]

Bei der ZGS-Gründungsfeier am 25. April 2008: Dr. Janine Hauthal (ZGS-Geschäftsführerin), Angelika Claßen (Referentin Hochschulen im Rheinland, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen), Prof. Dr. Roy Sommer (Direktor des ZGS), Dr. Priya Bondre-Beil (Programmdirektorin, Deutsche Forschungsgemeinschaft), Prof. Dr. Wolfgang Spiegel (Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der BUW)

Celebrating the founding of the CGS, April 25, 2008: Dr. Janine Hauthal (CGS Manager), Angelika Claßen (Responsible for Rheinland Universities at the NRW Ministry of Innovation, Science, Research and Technology), Prof. Dr. Roy Sommer (CGS Director), Dr. Priya Bondre-Beil (Program Director, German Research Foundation), Prof. Dr. Wolfgang Spiegel (UW Pro-Rector for Research and Advanced Scientific Training)

[02]



„Da ich bislang nicht den Eindruck hatte, dass die Promovierenden an der BUW durch einen Netzwerkgedanken miteinander in Kontakt stehen, kann ich das ZGS nur begrüßen!“
(Kerstin Runschke)

“Up to now I didn’t get the impression that UW doctoral students were networked in any way, so the CGS is very welcome.”
(Kerstin Runschke)

Unter www.zgs.uni-wuppertal.de finden Promovierende nähere Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendien sowie zum Promotionsstudium an der BU (z.B. zu Promotionsordnungen, Einschreibe- und Rückmeldeverfahren oder Promotionsausschüssen). Im Mitgliederbereich der Homepage haben Promovierende und Postdocs der BU zudem die Möglichkeit, sich mit ihrem Dissertations- bzw. Habilitationsprojekt auf einer eigenen Seite zu präsentieren. Mit einem online-Forum, dem monatlich stattfindenden ZGS-Stammtisch in der Uni-Kneipe und eigenen Arbeitsgruppen fördert das ZGS den Austausch zwischen Promovierenden, Postdocs und promotionsinteressierten Studierenden. Wem also das typische Einzelkämpfer-Dasein während der Promotionsphase nicht liegt, dem bieten sich im ZGS vielfältige und zahlreiche Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen. ■

page of their own. An online forum, the monthly get-together in the Uni-Kneipe (university pub) and a number of working groups facilitate networking between potential and current doctoral students and postdocs. The many contact opportunities created by the CGS render the old image of the PhD student as a lonely warrior (unless she or he chooses to be such) obsolete. ■

Kontakt
Contact

Dr. Janine Hauthal (Geschäftsführerin/Manager)
Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)
Bergische Universität Wuppertal
O.09.32
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49(0)202 / 439 27 02
Telefax: +49(0)202 / 439 36 83
E-Mail: zgs@uni-wuppertal.de
www.zgs.uni-wuppertal.de

Literaturtipp

Eine Orientierungshilfe für Promotionsinteressierte und Promovierende bietet das „Handbuch Promotion: Forschung – Förderung – Finanzierung.“ Hrsg. v. Ansgar Nünning und Roy Sommer. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2007.

Recommended reading

„Handbuch Promotion: Forschung – Förderung – Finanzierung.“ Ed. Ansgar Nünning and Roy Sommer. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2007. A handbook on ‘Research, Funding and Finance for Doctoral Students’ providing a wealth of information and guidance for those aiming to take a doctorate.



UNIVERSITÄTSBALL

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

**Samstag
8. November 2008**

Stadthalle Wuppertal
www.uniball-wuppertal.de

Karten: 15-35 €
Info: 02 02- 439 33 90



 WTALumni

Alumni-Organisation der
Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften
der Bergischen Universität Wuppertal



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

sponsored by:

Barmenia
Versicherungen

Neues Rektorat seit September 2008 im Amt New University of Wuppertal Rector and team in office from September 2008



[01]
Das neue Rektorat (v.l.n.r.)
The new top management team (l. to r.):
Hans-Joachim von Buchka,
Prof. Dr. Andreas Frommer,
Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel,
Prof. Dr. Lambert T. Koch,
Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer,
Prof. Dr. Michael Scheffel, Klick
(Foto: Michael Mutzberg)

Die Bergische Universität Wuppertal hat eine neue Hochschulleitung. Als Rektor tritt der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Lambert T. Koch die Nachfolge des Soziologen und Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Volker Ronge an. Nach fünfjähriger Amtszeit schieden auch die Prorektoren Prof. Dr. Annegret Maack und Prof. Dr. Wolfgang Spiegel aus. Der Mathematiker Prof. Dr. Andreas Frommer ist neuer Prorektor für Studium und Lehre, der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Michael Scheffel Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung, der Druckingenieur und Betriebswirt Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel bleibt Prorektor für Finanzen (erweitert um Kommunikation und Information), und die Ingenieurwissenschaftlerin Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer übernimmt das neu eingerichtete Prorektorat für Transfer und Internationales. Verwaltungsseitig gehört ihm ferner Kanzler Hans-Joachim von Buchka an.

UW has a new top management team: economist Prof. Dr. Lambert T. Koch takes over from sociologist and political scientist Prof. Dr. Volker Ronge. Pro-Rectors Prof. Dr. Annegret Maack and Prof. Dr. Wolfgang Spiegel also step down after five years in office. New Pro-Rector for Academic Affairs is mathematician Prof. Dr. Andreas Frommer, and Prof. Dr. Michael Scheffel (general and comparative literature) takes over as Pro-Rector for Research, External Funding and Advanced Scientific Training. Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel (printing engineering and business administration) remains in office as Pro-Rector for Structure and Finance (now expanded to include communications and information). Engineer Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer is UW's first Pro-Rector for Transfer and International Relations. Hans-Joachim von Buchka remains in office as Chancellor (Head of Administration).

[02]
Preisverleihung auf der CeBIT
(v.l.n.r.)
Award at CeBIT (l. to r.):
Burkhard Röhrig,
Katharina Büddicker,
Melanie Herholz,
Kerstin Skock,
Prof. Dr. Michael Fallgatter

Studierende präsentierten Arbeiten auf der CeBIT Students present work at CeBIT



40 Studierende der Wirtschaftswissenschaft haben Ergebnisse aus Projekten des Fachgebiets Personalmanagement und Organisation (Prof. Dr. Michael J. Fallgatter) auf der CeBIT in Hannover präsentiert. In Zusammenarbeit mit dem Essener Softwarehaus GFOS mbH wurden die Sieger eines Posterkongresses von GFOS-Geschäftsführer Burkhard Röhrig geehrt: Katharina Büddicker, Melanie Herholz und Kerstin Skock nahmen ihre Preise entgegen – Übernahme der Studiengebühren für ein Semester durch den Essener Sponsor. Die GFOS hat in ihrem Marktsegment der personalwirtschaftlichen Software – Zeit-Management, Betriebsdatenerfassung – eine herausragende Stellung. Dr. Christine Lötters, seit über zehn Jahren Lehrbeauftragte an der Bergischen Universität, hatte das Projekt auf Seiten der GFOS initiiert.

40 students from UW's Faculty of Economics presented the results of their HR management and organization project (directed by Prof. Dr. Michael J. Fallgatter) at Hanover's CeBIT Computer Technology Fair. The winners of a poster competition organized in cooperation with GFOS Software House, Essen – a market leader in HR software development – were presented with prizes by GFOS General Manager Burkhard Röhrig. For Katharina Büddicker, Melanie Herholz and Kerstin Skock GFOS will pay tuition fees for one semester. The project was initiated by Dr. Christine Lötters of GFOS, who has for more than ten years held a temporary lectureship at UW.

SIFE-Team Wuppertal wieder prämiert UW Students in Free Enterprise (SIFE) team wins another award

Beim diesjährigen Wettbewerb der internationalen Studentenorganisation „Students in Free Enterprise“ SIFE war das Wuppertaler Team einmal mehr erfolgreich. Die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften um die Teamleiter Julia Koch und Robert Steyer sowie Faculty Advisor Holger Berg vom Fachgebiet für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung konnten die Juroren überzeugen und erhielten den „Spirit of SIFE-Award“ in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen im Sinne der Organisation.



[03]
Das aktuelle SIFE-Team
Wuppertal. *UW SIFE team*

Der Wettbewerb fand im Düsseldorfer Konferenzzentrum der Henkel KG statt. Das Wuppertaler Team präsentierte dort seine Projekte unter dem Motto „We are the impulse!“.

Die Jury war mit Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft besetzt. Das SIFE-Team will die Attraktivität Wuppertals verbessern helfen, so dass Bürger, Institutionen und Unternehmen von der Arbeit der Studierenden profitieren. Aktivitäten betreffen unter anderem ein Infrastrukturprojekt in Dornap, eine Kooperation mit dem Wuppertaler Fair Trade-Unternehmen GEPA und die Unterstützung der Initiative „(M)eine Stunde für Wuppertal“.

The UW team was once again successful in this year's international SIFE competition. Led by Julia Koch and Robert Steyer, along with Faculty Advisor Holger Berg, students from the Business Startup and Development program directed by Prof. Dr. Lambert T. Koch won the 'Spirit of SIFE Award' for outstanding achievement embodying the ideals of the organization. Entitled 'We are the impulse!', the UW team's project convinced a panel of regional business leaders gathered at the Düsseldorf Conference Center of Henkel KG. The project aims to enhance the attractiveness of the city of Wuppertal for its citizens, as well as for institutions and enterprises. Activities include infrastructural development in Dornap, a cooperation with the Wuppertal fair-trade company GEPA, and support for the '(M)eine Stunde für Wuppertal' ('An Hour for Wuppertal') initiative.

Straßenbauforscher belegen europäische Spitzenplätze Road construction researchers among European leaders

Im Rahmen des von der Europäischen Union veranstalteten größten europäischen Straßen- und Verkehrskongresses „Transport Research Arena 2008“ mit über 1.300 Teilnehmern in Ljubljana haben bei einem Forschungswettbewerb europäischer Doktoranden zwei junge Wuppertaler Bauingenieure Spitzenplätze erzielt. Unter 295 eingereichten Beiträgen aus 25 EU-Ländern wurden 47 Beiträge ausgewählt, die den Konferenzteilnehmern vorgestellt wurden. Darunter waren die beiden Wuppertaler Straßenbauforscher Dipl.-Ing. Lars Neutag und Dipl.-Ing. Pahirangan Sivapatham unter nur drei deutschen Finalisten. Beide sind wissenschaftliche Mitarbeiter im Lehr- und Forschungsgebiet Straßenentwurf und Straßenbau bei Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl. Lars Neutag und Pahirangan Sivapatham konnten im Bereich Infrastruktur, Konstruktion & Design, in dem mehr als 80 Beiträge eingereicht worden waren, ihr Forschungsthema präsentieren.

In the context of Europe's biggest road and traffic congress, 'Transport Research Arena 2008', two young UW civil engineers, Dipl.-Ing. Lars Neutag and Dipl.-Ing. Pahirangan Sivapatham, were among 47 submissions (out of a total 295 from doctoral students in 25 EU countries) selected for presentation to more than 1300 conference delegates in Ljubljana, Slovenia. Only two other submissions from Germany reached the final round. Both UW researchers work on the road design and construction program directed by Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl. Their submission formed part of the Infrastructure, Construction and Design section of the congress.



6.000 Euro Preisgeld für erfolgreiche Sicherheitstechniker € 6,000 in prizes for successful safety engineers

Erneut haben erfolgreiche Absolventen der Sicherheitstechnik der Bergischen Universität von den Stadtwerken Düsseldorf insgesamt 6.000 Euro Preisgeld erhalten. Seit 2007 unterhalten die Stadtwerke Düsseldorf einen Kooperationsvertrag mit dem Fach Sicherheitstechnik zur Förderung von Forschung und Entwicklung. Vertreter der Stadtwerke überreichten den Wuppertaler Absolventen Andreas Rieger, Henning Weigel und Nils Witte Schecks und Urkunden. „Unsere Studierenden erhalten durch die Kooperation mit den Stadtwerken Düsseldorf Einblicke in die Praxis. Die ausgelobten Preise sind besonderer Ansporn“, so der Abteilungsleiter Sicherheitstechnik, Prof. Dr.-Ing. Bernd-Jürgen Vorath.

Safety engineering graduates from UW have again received € 6,000 in prize money from the Düsseldorf utilities provider Stadtwerke Düsseldorf, whose R&D cooperation agreement with UW's Department of Safety Engineering became operative in 2007. Checks and certificates were awarded to Andreas Rieger, Henning Weigel and Nils Witte by representatives of the Stadtwerke. The Head of Department, Prof. Dr.-Ing. Bernd-Jürgen Vorath, spoke of the 'insights into the world of practice provided by the cooperation with Stadtwerke Düsseldorf' as a 'very special stimulus for young safety engineers'.

Uni-Podcasts im Netz: Seit Anfang des Jahres betreibt die Bergische Universität einen eigenen Podcast-Server: Das Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) hat bereits viele interessante Aktionen der Hochschule unter der Adresse <http://podcast.uni-wuppertal.de> veröffentlicht.

UW podcasts in Internet. Since the beginning of the year UW has operated its own podcast server. The Information and Media Center has already broadcast a number of university events and activities. Its address: <http://podcast.uni-wuppertal.de>

[04]
Preisverleihung in der Pauluskirche (v.l.n.r.)
Award ceremony in the Pauluskirche (l. to r.):
Nadja Gail (Stadtwerke Düsseldorf), Preisträger Henning Weigel, Stephan Riedmann (Stadtwerke Düsseldorf), Preisträger Andreas Rieger, Prodekan Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Bernd-Jürgen Vorath, Preisträger Nils Witte und Dekan Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Dietrich Hoeborn (Foto Michael Mutzberg)

Alumni

Alumni

AWL

(Alumni Wuppertaler Lehrerbildung)
c/o Bergische Universität Wuppertal - ZBL
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon +49(0)202 / 439-2330
Telefax +49(0)202 / 439-3888
alw@uni-wuppertal.de

VAS

(Verein der Absolventen der Sicherheitstechnik der Bergischen Universität Wuppertal e.V.)
c/o Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich D - Abteilung Sicherheitstechnik
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: +49(0)202 / 439-2114 oder -2066
Telefax: +49(0)202 / 439-2066
info@vas-wuppertal.de
www.vas-wuppertal.de

WTALumni

(Wuppertaler Alumni-Organisation des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft)
c/o Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft
Raum M-11.03 / M-11.04
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: +49(0)202 / 439-2473 oder -3966
Telefax: +49(0)202 / 439-2319
wtalumni@uni-wuppertal.de
www.wtalumni.de

Förderer

Organizations

GABV

(Gesellschaft der Freunde und Förderer der Architekten, Bau- und Verkehrsingenieure an der Bergischen Universität Wuppertal)
c/o Bergische Universität Wuppertal
Raum HD-08a
Pauluskirchstraße 7
42258 Wuppertal
Telefon: +49(0)202 / 439-4077
Telefax: +49(0)202 / 439-4078
laermann@uni-wuppertal.de

GFBU

(Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität Wuppertal)
c/o Deutsche Bank Wuppertal
Sekretariat Brigitte Maas
Friedrich-Ebert-Straße 1-11
42285 Wuppertal
Telefon: +49(0)202 / 390-2315
Telefax: +49(0)202 / 390-2270
www.gfbu.uni-wuppertal.de

Umweltschutzförderkreis e.V.

c/o Bergische Universität Wuppertal
Rainer-Gruenter-Straße
42119 Wuppertal
Telefon: +49(0)202 / 439-3949
Telefax: +49(0)202 / 439-3957
info@umweltschutzfoerderkreis.de
www.umweltschutzfoerderkreis.de

USI-Stiftung

(Unternehmertum - Strukturwandel - Internationalisierung)
c/o Bergische Universität Wuppertal
Raum M-11.03 / M-11.04
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: +49(0)202 / 439-5515 oder -3390
Telefax: +49(0)202 / 439-2319
kontakt@usi-stiftung.de
www.usi-stiftung.de

Verein zur Förderung von Chemie und Biologie e.V.

c/o Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich C
Telefon: +49(0)202 / 439-252 oder -3882
Telefax: +49(0)202 / 439-2698
piepersb@uni-wuppertal.de

*Gut zuhören
+++ unternehmerisch
denken +++
die beste
Lösung
finden +++
gemeinsam
die Zukunft
gestalten
+++ den
kühlen Kopf
bewahren
+++ für den
Erfolg
unserer
Mandanten.*



RINKE. Menschen beraten.

*[Wir suchen immer neue Talente,
bewerben Sie sich.]*

RINKE.

RINKE TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Wall 39, 42103 Wuppertal, Fon: 0202-2496-0

*Betriebswirte – Bilanzbuchhalter – Buchprüfer – EDV-Berater – Fachanwälte für Steuerrecht – Finanzbuchhalter – Finanzplaner – Finanzwirte – Kaufleute – Lohnbuchhalter – Rechtsanwälte – Steuerberater – Steuerfachangestellte – Steuerfachwirte – Versicherungsmathematiker – Wirtschaftsprüfer
Erstellung Jahresabschlüsse – Erstellung Steuererklärungen – steuerliche Beratung – betriebswirtschaftliche Beratung – Nachfolgeberatung – Prüfung von Jahresabschlüssen und Sonderprüfungen – Steuerverfahrensrecht und Steuerkonfliktrecht – Compliance Audit – Ertrags- und Liquiditätsplanung – Private Vermögensplanung – Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung – Personalabrechnung – betriebliche Altersversorgung und Versicherungsmathematik. www.rinke-gruppe.de*

Unsere Sparkasse – Wertvoll und unverzichtbar.



Fast 3 Millionen Euro wendet die Stadtparkasse Wuppertal jährlich für ihr gemeinnütziges, soziales, kulturelles und sportliches Engagement auf. Darüber hinaus unterstützt die Stadtparkasse Wuppertal auch Bürgerinnen und Bürger, die anderen helfen. Sie ist Partner vieler Initiativen und Einrichtungen und stärkt damit den Standort Wuppertal auf vielen Gebieten. www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkasse. Gut für Wuppertal.

